40. Jahrgang. Freitag, 18. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23086.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Märzfeier.

Berlin, 18. März. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde ein Antrag berathen auf Niederlegung eines Kranzes am Grabe der Märzgefallenen durch eine Deputation der Versammlung. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 58 gegen 40 Stimmen angenommen. Hierauf verlas der Oberbürgermeister Zelle unter lebhafter Bewegung der Versammlung ein **Rescript des Oberpräsidenten** von Brandenburg, v. Achenbach; in dem Rescript wird der Magistrat angewiesen, den eben gefaßten Beschluß mit aufhebender Wirkung zu beanstanden. Es wird in dem Schreiben gesagt, daß der Beschluß die Befugnisse der Stadtverordneten überschreite, da er nichts anderes als eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution sei. Es entstand wieder eine lebhafte Debatte. Abg. Singer beantragte, gegen die Beanstandung des Beschlusses Klage beim Oberverwaltungsgericht anzustrengen. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans sagte:

Ich denke, wir lassen das Klagen wie das Anklagen und tragen unseren Schmerz mit Würde. Wir können nichts thun. Gegen polizeiliche Vorschriften zu demonstriren, hat keinen Sinn. Wir wollen die Märzgefallenen ehren im Herzen; sie haben sich für die Freiheit und den Bürgersinn geopfert; möge uns das trösten, daß wir jetzt eine freiere Verfassung haben als vor 50 Jahren. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag Siegel wurde darauf für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Die neue **Fraction der Linken** hat beschlossen, heute in corpore einen Kranz am Grabe der Märzgefallenen niederzulegen.

Die meisten hiesigen Blätter enthalten Leitartikel über die Märztage, mehrere haben eigene Jubiläumsnummern.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, bleibt die gesammte **Schutzmannschaft** heute, soweit es sich mit dem Interesse des Dienstes vereinigen läßt, in den Kasernen consignirt.

Altona, 18. März. Eine socialdemokratische Versammlung, die zur Märzfeier stattfinden sollte, ist polizeilich verboten worden.

Berlin, 18. März. Die **Berliner Volksschullehrer** haben an den Cultusminister eine **Petition** gerichtet, in der er ersucht wird, die vor einer Woche von der Stadtverordneten-Versammlung angenommene neue Besoldungsscala nicht zu genehmigen.

Aachen, 18. März. Das Kriegsgericht hat gestern wegen **Verraths militärischer Geheimnisse** den Bezirksfeldwebel Hahnenbruch zu 2 Jahren 10 Monaten Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, den Mitwisser, Bezirksfeldwebel **Kircher**, zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt.

Wien, 18. März. Der „**Neuen Freien Presse**“ zufolge wird der Ministerpräsident Graf **Thun** am Montag bei der Vorstellung des Cabinets erklären, er stimme der **Gautsch'schen Sprachenverordnung** zu; er betrachte sie als eine provisorische. Der Sprachen-Gesetzentwurf solle vorgelegt werden, sobald das Haus den Sprachenausschuß gewählt habe.

Rom, 18. März. Nachrichten aus **Adis Abeba** (Abessynien) zufolge ist der italienische Vertreter Capitän Ciccodicola am 26. Februar daselbst eingetroffen und mit den seinem Range gebührenden Ehren empfangen worden. Sowohl seine Reise als die der russischen Mission wurde durch den Mangel an Transportmitteln verzögert.

London, 18. März. Das Reuterbureau meldet aus **Peking** von gestern, die **Franzosen** sind in Unterhandlungen über **Concessionen im Süden** eingetreten. Es heißt, daß sie Zugeständnisse in Hainan und in den Tongking benachbarten Provinzen Kuangsi und Kuangtung verlangt haben. Man weiß aber nicht, ob sich ihre Forderungen auf eine Gebietsverpachtung in dieser Gegend beziehen oder auf die Ausdehnung der Minen- und Eisenbahn-Concessionen.

Madrid, 18. März. Der Marineminister hat an den Chef der canarischen Inseln telegraphirt, daß die dort befindlichen **Torpedobootsgeschwader** ihre Fahrt nach Havanna nicht fortsetzen sollen.

Washington, 18. März. Der **Flottenausschuß** des Repräsentantenhauses hat gestern einstimmig die Vorlage, durch welche die Regierung zum **Bau von sechs neuen Torpedobooten und sechs Torpedobootszerstörern** ermächtigt wird, genehmigt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. März.

Der Vorstoß gegen die Reichsbank.

Die Verhandlung der Budgetcommission über den Antrag Kardorff zum Etat der Reichsbank ist, wie vorauszusehen war, resultatlos ausgegangen. Immerhin ist der Zwischenfall insoweit interessant, als Herr v. Kardorff Anfang des Monats bei der bekannten Sammlungsdebatte im Abgeordnetenhause ernsthaft versicherte, er wolle weder die Währungsfrage noch die Frage der Reichsbank in den Wahlkampf werfen. Nun hat Herr v. Kardorff allerdings nicht den Antrag der Verstaatlichung der Reichsbank eingebracht, dagegen einen Antrag auf Erhöhung des Kapitals der Reichsbank mit der Begründung, daß dieselbe in den Stand gesetzt werden müsse, den Discont niedriger zu halten. Das ist auch die Begründung, mit der die extremen Agrarier die Verstaatlichung der Reichsbank fordern.

Wenn der Reichstag so unvorsichtig sein sollte, den Herrn v. Kardorff u. Gen. noch vor 1900 „auf den Leim zu gehen“, so ist gar kein Zweifel, daß dieselben in dem Augenblick, wo es sich um die Verlängerung des Bankprivilegs handelt, für die Verstaatlichung geltend machen würden, daß erwiesenermaßen die Erhöhung des Bankkapitals nicht ausreiche, niedrigere Discontsätze herbeizuführen. Man würde dann vergeblich geltend machen, daß die Erhöhung des Disconts ganz andere Gründe habe als die Höhe des Bankkapitals.

Graf Posadowsky trat denn auch dem Antrage mit Entschiedenheit entgegen und so blieb Herrn v. Kardorff nichts übrig, als seinen aussichtslosen Antrag zurückzuziehen. Die agrarische Presse wird aber die Gelegenheit, gegen die Reichsbank, die den Landwirthen zu theuren Credit gebe, zu Felde zu ziehen, nicht vorübergehen lassen. Die agitatorische Tendenz des Antrages erhellt übrigens schon daraus, daß derselbe eine Abänderung des Bankstatuts fordert, obgleich das Bankprivileg noch nicht abgelaufen ist.

Staatssecretäre und Unterbeamte.

Der Reichstag hat bekanntlich die verlangten Gehaltserhöhungen für die Staatssecretäre v. Podbielski, Tirpitz und v. Thielmann einstweilen abgelehnt, um die Regierungen zu nöthigen, bis zur dritten Lesung des Etats die allseitig als äußerst dringlich erachtete Forderung der Gehaltsaufbesserung der **Postunterbeamten** endlich zu verwirklichen. Wie aus dem Telegramm in der heutigen Morgennummer hervorgeht, ist der Bundesrath nach längerem Sträuben den Wünschen des Reichstages nachgekommen. Dem letzteren dürfte binnen kurzem eine entsprechende Etatsvorlage gemacht werden. Damit ist dem Reichstage, den Staatssecretären und — was die Hauptsache ist — den Unterbeamten geholfen!

Die Militärstrafprozeßordnung.

Je nachgiebiger das Centrum sich bei der Berathung des Flottengesetzes gezeigt hat, um so mehr scheint es das Bedürfniß zu fühlen, bei der Berathung der Militärstrafprozeßordnung anders zu verfahren. Indessen haben die Redner des Centrums gestern erkennen lassen, daß sie vielleicht in der dritten Lesung zugestehen würden, was sie zur Zeit verweigern. Es wird dann wiederum das Centrum sein, welches das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht zu haben.

Die Streitfrage, um die es sich in der gestrigen Sitzung handelte, der Commissionsbeschluß zu § 46, ist ja schwer zu beurtheilen. Es handelt sich darum, ob das Kriegsgericht aus vier Offizieren und einem Juristen oder aus zwei Juristen und drei Offizieren bestehen soll, wie die Commission beschlossen hat. Von conservativer Seite wurde mit Recht geltend gemacht, daß zwei Juristen in dem Kriegsgericht nicht mehr leisten könnten, als einer und daß zwei ebenso gut überstimmt werden könnten, als einer. Jedenfalls ist das eine Organisationsfrage, an der eine so wichtige Reform, wie die vorliegende, nicht scheitern sollte und nach der schließlichen Erklärung Spahns auch nicht scheitern soll.

Jüdische Seeleute.

Die antisemitischen Zeitungen nutzen die Stellung der linksstehenden Parteien gegenüber der Flottenvorlage zu dem Angriffe auf die Juden aus, dieselben seien gegen eine Vergrößerung der Marine, weil sie sich vor dem Wasser fürchteten, und sie behaupten, um diesen Theorien Nachdruck zu geben, in keiner Marine dienen jüdische Seeleute. Wenn man in einem Glashause sitzt, soll man nicht mit Steinen werfen, und die Antisemiten sollen nicht vergessen, daß auch unter ihnen viele gegen eine Vergrößerung der deutschen Seemacht schreiben, sprechen und stimmen, wie ihre hessischen Führer Hirschel und Köhler, während viele Juden für die Verstärkung unserer Flotte eintreten. Eine Unwahrheit aber ist es, daß die Juden nirgens in der Marine dienten, gerade jetzt wird die Liste der mit dem amerikanischen Kriegsschiff „Maine“ vor Havanna verunglückten Seeleute veröffentlicht und die amerikanischen Zeitungen weisen darauf hin, daß sich unter diesen nicht weniger als 11 Juden befinden, nämlich Henry Baum, Charles Bergmann, Leon Barmer, Joseph Gordon, William Robinson, Jacob Becher, Fred Blumberg, Louis Fleischmann, Daniel Price, Henry Groß und George Schwarz. In der amerikanischen Marine ist übrigens die Betheiliguug der jüdischen Einwohner am Seedienst keine Seltenheit, 1862 war sogar der Höchstcommandirende der nordamerikanischen Flotte ein Jude, Commodore Uria P. Levy, derselbe, der durch Aufhebung der Prügelstrafe in derselben seiner Humanität ein ehrendes Denkmal gesetzt hat. Uebrigens dienen auch in der englischen, französischen und österreichischen Flotte eine ganze Anzahl von Juden in allen Rangstufen vom Matrosen bis zum Capitän.

Der Schutz der deutschen Katholiken in China.

Die Reise des Cardinals Fürstbischofs Kopp nach Rom hatte auch Anlaß zu der Behauptung gegeben, daß derselbe gleichsam im Auftrage des Reiches mit der Curie über die Beschützung der deutschen katholischen Missionen von Reichswegen unterhandeln sollte. Diese Ansicht, schreiben die „Berl. N. Nachr.“, ist nicht weniger aus der Luft gegriffen als andere Hinweise auf politische Tagesfragen. Der Cardinal hat sich überhaupt mit der Reichsverwaltung garnicht in Verbindung gesetzt; er konnte also auch von dieser Seite gar keinen Auftrag übernehmen, und ist offenbar nur von kirchlichen Aufgaben zu dieser Reise veranlaßt worden. Was den Schutz der deutschen Katholiken in China betrifft, so ist thatsächlich nichts mehr zu thun; die Angelegenheit ist vollkommen abgeschlossen, nachdem Deutschland schon 1890 erklärt hat, daß es den Schutz seiner Katholiken selbst übernehmen will. Der päpstliche Stuhl war mit der vorgeschlagenen Aenderung um so zufriedener, als der französische Schutz letzter Zeit vielfach in dringlichen Fällen ganz ausblieb. Wenn aus Rom vor kurzem berichtet wurde, Frankreich habe den Antrag gestellt, die deutsche und die französische Protectionssphäre in China über die Katholiken zu trennen, so beruht dies wohl auf einer irrthümlichen Auffassung. Ueberall wo katholische Reichsangehörige sind, übernimmt das Reich deren Schutz. Eine Abgrenzung dieses Schutzes auf bestimmte Bezirke ist ausgeschlossen.

Englands Politik.

Die gemäßigte und ruhige Art, in welcher trotz der vielfach aufreizenden Haltung der englischen Presse die schwebenden Fragen, bei denen die englischen Handels- und Colonialinteressen in Betracht kommen, von den maßgebenden Stellen in England behandelt worden sind, ist nur anzuerkennen und wird auf den Einfluß des Premierministers Lord Salisbury zurückgeführt. Das Werk der friedlichen Entwicklung der internationalen Fragen wurde gestern auf dem jährlichen Banket der Vereinigung der Handelskammern in London von verschiedenen Rednern behandelt. Lord **Rosebery**, der frühere liberale Premierminister, hielt eine Rede, in welcher er ausführte, es habe jemand zu leichtfertig von dem schrecklichen Unglück des Krieges gesprochen; zunächst müsse England sicher sein, daß die für einen Krieg gebrachten enormen Opfer auch befriedigenden Gewinn brächten. Rosebery sprach sich dann anerkennend über Lord Salisburys ohne gleichen dastehende Erfahrung in auswärtigen Angelegenheiten aus. Der Präsident des Handelsamts **Ritchie** sprach die Hoffnung aus, daß alle Angelegenheiten, über welche mit anderen Mächten verhandelt wird, in freundschaftlichem Sinne geregelt werden; ohne kriegerisch gesinnt zu sein, sollte England doch alle seine Rechte wahren. Bezüglich Westafrikas gab Ritchie der Ansicht Ausdruck, Frankreich wünsche eine gütliche Regelung; er zweifle kaum, daß das nach Abschluß der in Paris geführten Verhandlungen zu treffende Abkommen den Handelsklassen Englands zur Befriedigung gereichen werde. Was China anbetreffe, so liege die Politik der Regierung eher in der Richtung friedlicher Verhandlungen als in den äußersten Maßregeln, wie sie in einigen Kreisen befürwortet würden. Parlaments-Untersecretär des Aeußeren **Curzon** führte aus, es sei Pflicht des Auswärtigen Amtes, für Offenhaltung der jetzt offenen Märkte zu sorgen und neue Märkte zu eröffnen, wo immer es möglich sei.

In diesen Reden ist gewiß nichts von Kriegslust oder nur von ernster Kriegsbesorgniß zu spüren.

XXI. westpreußischer Provinzial-Landtag.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung“.)
Dritter Verhandlungstag.

Danzig, den 18. März.

Der Vorsitzende eröffnete um 10 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen. Dann gedachte der Vorsitzende des wichtigen Ereignisses, daß nunmehr die Errichtung einer **technischen Hochschule** in der Provinzial-Hauptstadt gesichert sei. Der Vorsitzende schlug dem Provinzial-Landtage vor, folgendes **Dankelegramm an den Kaiser** zu richten:

Sr. Majestät dem Kaiser und König, Berlin.

Der XXI. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen begrüßt mit hoher Freude den Beschluß der kgl. Staatsregierung, in Danzig eine technische Hochschule errichten zu wollen. Der Landtag empfindet in tiefer Dankbarkeit die erneute Fürsorge Sr. Majestät für das Wohlergehen und die Entwicklung höchstdero jüngster Provinz. Er bittet ehrfurchtsvoll Ew. Majestät den Ausdruck seiner unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit allergnädigst entgegen nehmen zu wollen

Landeshaus Danzig.

Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages.
v. Graß.

Nachdem unter lautem Beifall die Absendung des Telegramms genehmigt worden war, trat der Landtag in die Verhandlung der Tagesordnung ein.

Nach den Bestimmungen des **Reglements für die westpreußischen Provinzial-Irrenanstalten** dürfen in denselben nur solche Personen aufgenommen werden, welche entweder geisteskrank sind oder von den bürgerlichen Gerichten zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen werden. Nunmehr hat die Intendantur des 17. Armeecorps an die Provinzialverwaltung den Antrag gestellt, daß auch Militärpersonen zur Beobachtung ihres Geisteszustandes auf Rechnung der Militärverwaltung auf die Dauer von sechs Wochen den Provinzialanstalten überwiesen werden können. Der Provinzialausschuß beantragt die Genehmigung dieses Verlangens, welche von dem Landtage ohne weitere Debatte ertheilt wurde.

Es folgte die **Ersatzwahl für den Provinzialausschuß** an Stelle des stellvertretenden Mitgliedes, Verwaltungsgerichtsdirectors Döhring, dessen Mandat durch Wegzug erledigt ist. Es wurden 57 Stimmen abgegeben, von denen 37 Stimmen auf den Abg. v. Parpart-Jacobsdorf fielen, 17 Stimmen erhielt Abg. Delbrück-Danzig und drei Zettel waren unbeschrieben.

Da die Commission für den **Normalbesoldungsplan** ihre Berathungen noch nicht abgeschlossen hat, wurde auf Antrag des Referenten, Abg. Albrecht-Putzig, beschlossen, die Vorlage von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und dieselbe in der morgigen Schlußsitzung zu berathen. Der Antrag wurde angenommen und dann wurde auf den Antrag des Vorsitzenden der Beginn der morgigen Sitzung auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt.

In der Generaldebatte über die **Kleinbahnvorlage** war, wie wir bereits gemeldet haben, die Versammlung mit dem Antrage des Provinzialausschusses im ganzen und großen einverstanden. Es handelt sich lediglich um die etatsrechtliche Behandlung der in den Jahren 1896/97 und 1897/98 bewilligten Subventionen von je 20 000 Mk. jährlich. Die Commission hat nun beschlossen, dem Provinzial-Landtag folgende Anträge zur Annahme zu empfehlen:

I. Die gemäß dem Beschluß vom 6. März 1896 für die Rechnungsjahre 1896/97 und 1897/98 in die Hauptvoranschläge eingestellten je 20 000 Mk. sind in den Hauptvoranschlag für 1898/99 und den Hauptvoranschlag für 1899/1900 als erspart aufzunehmen. Die dem Kreise Briesen für die elektrische Stadtbahn vom Provinzial-Ausschuß bewilligte Zinsgarantie von 1980 Mk. ist in den Hauptvoranschlag für 1898/99 in Ausgabe aufzunehmen. Die sonst bewilligten und in Zukunft für andere Kleinbahnen zu bewilligenden Zinsgarantien sind in demjenigen Jahre in den Voranschlag in Ausgabe aufzunehmen, in welchem dieselben voraussichtlich fällig werden.

II. Der Provinzial-Ausschuß wird ermächtigt, den Provinzialverband an einem Kleinbahn-Unternehmen entweder durch Zinsgarantien oder durch Uebernahme von Actien, Geschäftsantheilen, oder durch Kapitalsbeiträge in sonst geeigneter Form bis zu einem Viertel des Anlagekapitals, abzüglich der Kosten für Grunderwerb und Nutzungsentschädigungen, zu betheiligen.

III. Die für die Gewährung der Zinsgarantien in dem Landtagsbeschluß vom 6. März 1896 aufgestellten Grundsätze gelten sinngemäß für die Uebernahme von Actien pp.

IV. Dem Provinzial-Ausschuß wird zur Bewilligung von Zinsgarantien zunächst der Höchstbetrag von 70 000 Mk., zur Uebernahme von Actien pp. ein Credit von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt.

V. Die Einnahmen und Ausgaben des hiernach (Nr. IV) gebildeten Kleinbahn-Fonds sind in Zukunft für jedes Jahr durch einen Einzelvoranschlag in Einnahme und Ausgabe nachzuweisen.

Ueber die Beschlüsse der Commission berichtet der Abg. v. Glasenapp-Marienburg. Er wies nach, daß die Anträge der Commission sich in dem Rahmen der Beschlüsse vom Jahre 1896 bewegten. Von einer jährlichen Einstellung von 20 000 Mk. für Subventionen habe die Commission deshalb Abstand genommen, weil es nicht richtig erscheine, Ersparnisse zu machen, die nur durch Erhöhung der Provinzialabgaben erzielt werden könnten. Die Höhe des dem Provinzial-Ausschusse gewährten Fonds richtet sich nach den bisher gestellten Subventionirungsanträgen. Es ist in der Commission angenommen worden, daß die bewilligten 70 000 Mark für Zinsgarantie eine dauernde Ausgabe darstellen und von neuem bewilligt werden müssen, wenn die Subventionen abgelaufen sind. — In der Debatte weist der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Geh. Regierungsrath Döhn-Dirschau, darauf hin, daß die Beschlüsse der Commission noch über die Forderungen der Provinzial-Verwaltung hinausgegangen sind. Der Provinzial-Ausschuß hatte nur 60 000 Mk. für Zinsgarantien gefordert, während ihm 70 000 Mk. bewilligt werden sollen. — **Die Anträge der Commission wurden dann mit allen gegen die Stimme des Abg. Schwaan-Wittenfelde angenommen.**

Es folgt der Bericht der **Petitions-Commission**. Der Besitzer Johann Scheidler in Bienkowo (Kreis Culm) hat die Auszahlung einer Restbrandentschädigung von 2546,50 Mk. beantragt. Die Commission empfiehlt dem Landtag, 1000 Mk. zu bewilligen. Der Referent Abg. Dommes-Morczyn begründete die Petition damit, daß der abgebrannte Besitzer gezwungen gewesen sei, größere Nothbauten zu errichten. Der Antrag der Commission wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Der Kreisausschuß des Kreises Dt. Krone bittet um Erhöhung der Chausseebauprämien. Die Commission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung. Der Referent Abg. Benske-Tuchel führte aus, daß der Kreis seine Ansprüche daraus herleite, daß er weniger an Chausseebauprämien empfangen habe als andere Kreise; das rühre aber daher, daß er weniger Chausseen gebaut habe. In derselben Lage seien auch andere Kreise, die, wenn der Petition nachgegeben werde, gleichfalls mit ähnlichen Forderungen an den Landtag herantreten würden. Abg. v. Auerswald-Rosenberg ist der Meinung, daß der Provinzial-Ausschuß wenigstens bei wichtigen Kreischausseen die Prämien um 1/8 erhöhen solle und stellt eine dahin gehende Resolution zur Abstimmung. Abg. Sieg-Raczyniewo macht darauf aufmerksam, daß diejenigen

Kreise, welche wenig Chausseen gebaut hätten, auch große Ersparnisse an Zinsen und Reparaturen gemacht hätten. Er bitte um Annahme des Commissionsantrags. — Landesrath Hinze wendet sich gegen die Resolution v. Auerswald, dieselbe werde zu sehr bedenklichen Consequenzen führen, deren finanzielle Tragweite sich gar nicht übersehen ließe. — Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der Resolution Auerswald wurde der Antrag der Commission angenommen und dann die Resolution Auerswald mit großer Majorität abgelehnt.

Der Besitzer Winter I. in Watterowo (Kreis Culm) bittet um Einführung einer Entschädigung für Thiere, die an Milzbrand gefallen oder deswegen getödtet sind. Die Commission ist auch in diesem Falle für Uebergang zur Tagesordnung. Im übrigen empfiehlt sie jedoch, dem Provinzial-Ausschuß anheimzustellen, in anderen Provinzen Erhebungen über die mit der Einführung einer Entschädigung für Milzbrand gemachten Erfahrungen anzustellen. Der Referent Abg. Röhrig-Wyschetzin erinnert an die Debatten über denselben Gegenstand in früheren Landtagen und theilt mit, daß in der Commission eine Minderheit gegen den Beschluß bestanden habe. Die Entschädigung für Milzbrand werde hauptsächlich die ärmeren Kreise zu Gunsten der reicheren belasten und außerdem sehr hohe Kosten verursachen, die in keinem Verhältniß zu dem Schaden ständen. — Abgeordneter Petersen-Briesen hat mit Freuden begrüßt, daß der Antrag der Commission die Milzbrandangelegenheit wieder zur Sprache gekommen ist. Es sei sehr zu wünschen, daß die sehr nützliche Einrichtung der Milzbrandversicherung, die in den meisten Fällen segensreich wirke, auch bei uns eingeführt werde. Er möchte lieber das Wort „anheimzugeben" umändern in das Wort „zu ersuchen". Die Versicherung habe überall segensreich gewirkt, da durch dieselbe namentlich die so sehr gefährliche Verheimlichung der Krankheit beseitigt werde. Auch die Kosten würden nicht so hoch sein, wie der Referent schätzte, unsere Kreisthierärzte würden wahrscheinlich ausreichen. — Landesrath Hinze hält die vorgeschlagene Aenderung in dem Antrag der Commission für unerheblich, denn die Provinzialverwaltung habe ohnehin die Absicht gehabt, Erhebungen über die Milzbrandversicherung anzustellen, und werde dem nächsten Provinziallandtage eine bezügliche Denkschrift zugehen lassen. — Wie in früheren Sitzungen tritt auch Abg. Sieg-Raczyniewo für die Einführung einer Milzbrandversicherung ein und hebt hervor, daß die Versuche mit Impflingen vielleicht zu einem guten Ergebniß führen würden. Von der Versicherung würden hauptsächlich die kleinen Besitzer Nutzen haben. — Abg. Plehn-Krastuden hebt die große Schwierigkeit der Materie hervor und hält es für nöthig, daß vorher sehr sorgfältige Ermittelungen angestellt werden. Abg. Schwaan-Wittenfelde ist gleichfalls gegen die Versicherung und erinnert an die großen Kosten, die eine Zwangsimpfung verursachen würde. Wir haben schon genug an anzeigepflichtigen Krankheiten, und die Amtsvorsteher würden dann wieder eine große Belastung erfahren. Mit Rücksicht auf die Erklärung des Landesrathes Hinze zieht dann Abg. Petersen seinen Antrag auf die redactionelle Aenderung zurück. — Nach einem Schlußwort des Referenten wurde einstimmig beschlossen, über die Petition des Besitzers Winter zur Tagesordnung überzugehen, und dann auch der zweite Absatz des Antrages der Commission angenommen.

Eine Petition um Erlaß eines Drittels der Pflegekosten für drei in der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt befindliche Geisteskranke wurde dem Landeshauptmann zu Entscheidung überwiesen.

Nach einer längeren Pause begann die Berathung des Hauptetats, über welche wir erst in der Morgen-Ausgabe berichten können.

Am 19. März: SA5.54, SU5.53. **Danzig, 18. März.** M.A.4.30, MU. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trocken und heiter, ziemlich milde. Nachtfrost. Lebhafte Winde.

Sonntag, 20. März: Vielfach heiter, trocken, wärmer.

Montag, 21. März: Schön, milde, trocken. Nachtfröste.

Dienstag, 22. März: Wolkig mit Sonnenschein, milde. Später regendrohend.

* **[Nordlicht.]** Am 15. März, Abends von 7½—10½ Uhr ist in Ostpreußen ein prächtiges Nordlicht beobachtet worden. Ein Beobachter in Osterode schreibt darüber:

Es reichte etwa 30° nach Osten und 60° nach Westen. Der Horizont erschien unten dunkel, wie mit dunklen Wolken bedeckt, in denen jedoch ab und zu an wechselnden Stellen lichte Stellen auftauchten, um plötzlich tiefem Dunkel zu weichen. Darüber lag ein milchiges Segment, in NNO bis zur Wega, in NNW bis zur halben Höhe der Kassiopeja emporreichend. Die helleren Sterne des Schwan und der Andromeda hoben sich scharf daraus hervor und durchschimmerten auch deutlich die tiefsten dunklen Schichten; zeitweise war die dunkle Schicht breiter, zeitweise die milchige. Der schnelle Wechsel von hellen und dunklen Stellen machte an der Scheidegrenze des dunklen und hellen Segments einmal zehn Minuten lang den Eindruck, als ob es wetterleuchtete.

* **[Justizrath Lindner †.]** Nach längerem Leiden starb gestern Abend im Alter von fast 76 Jahren Herr Justizrath Lindner, der hier über 30 Jahre als Rechtsanwalt und Notar in einer recht umfangreichen Praxis gewirkt hat. Gottfried Wilhelm Lindner war am 18. Mai 1822 in Halle a. d. S. geboren, besuchte zuerst dort die Schule und genoß seine demnächstige Ausbildung in Schulpforta, studirte dann in Berlin und Breslau und machte im Jahre 1852 das Staatsexamen als Gerichtsassessor. Bald darauf war er in Berent als Kreisrichter thätig, wo er als solcher neun Jahre und ein Jahr als Rechtsanwalt wirkte. Im Jahre 1864, als hier zwei neue Rechtsanwaltsstellen creirt wurden, kam Herr Lindner zugleich mit dem verstorbenen Justizrath Weiß nach Danzig. Im Jahre 1868 wurde dem Verstorbenen der Titel Justizrath verliehen. Vor circa 5 Jahren traf den rastlos thätigen und als unermüdlichen Fußgänger allgemein bekannten Mann eine Schlagberührung, von der er sich so weit erholte, daß er sein Amt weiter führen konnte, bis vor etwa Jahresfrist zunehmende Kränklichkeit ihn zwang, seine Praxis als Anwalt niederzulegen. — Der Verstorbene genoß die allgemeine Hochachtung seiner Berufsgenossen und Mitbürger. Seine Beerdigung wird Montag, Nachmittags 3 Uhr, nach dem St. Marien-Kirchhofe stattfinden.

* **[Abschiedsfest.]** Zu Ehren des mit Ende dieses Monats definitiv nach Berlin übersiedelnden Flügeladjutanten des Kaisers Herrn Oberst Mackensen hatte das Offiziercorps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 gestern in seinem Casino ein Abschieds-Festmahl veranstaltet, zu dem außer den Herren Generalen u. s. w. auch der Herr Oberpräsident v. Goßler geladen und erschienen war.

* **[Elektrische Bahn nach Neufahrwasser-Brösen.]** Zur Vornahme der Vorarbeiten für den Bau der elektrischen Bahn von Danzig nach Neufahrwasser und Brösen ist gestern vom Herrn Regierungspräsidenten die Genehmigung ertheilt worden.

* **[Chemische Fabrik.]** Die „Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn" schließt das Geschäftsjahr 1897 mit einem Reingewinn von 99 598,10 (gegen 95 605,97 Mk. im Vorjahre). Nach dem Vorschlage der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrathes sollen hiervon 87 799,88 Mark zu Abschreibungen verwandt werden (gegen 34 092,81 Mk. i. V.) und nach statutenmäßiger Dotirung der Reservefonds sowie nach Abzug der Tantièmen sollen dann sowohl auf die Prioritäts- wie auf die Stamm-Actien 5 Proc. Dividende zur Vertheilung kommen. Die Generalversammlung findet am 25. d. Mts. im Bureau der Kaufmannschaft statt.

* **[Politischer Beleidigungs-Prozeß.]** Wie s. Z. von uns berichtet worden ist, wurde von dem hiesigen Schöffengericht Herr Rittergutsbesitzer Mac Lean-Roschau wegen Beleidigung der fünf Dirschauer liberalen Wahlmänner, die sich bei der Abgeordnetenwahl am 10. Juni v. J. in Pr. Stargard der Stimme enthalten hatten, zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte kurz nach der Wahl bei einem Mittagessen der deutschen Wahlmänner geäußert: „Wir sind gefallen durch Zuchthäusler, na und dergleichen." Der Richter hatte festgestellt, daß diese Aeußerung, wenngleich sie sich hauptsächlich auf einen früher einmal mit Zuchthaus bestraften Wahlmann, der für den polnischen Candidaten gestimmt hatte, bezog, doch auch zu den Herren Director Raabe, Schlachthofdirector May, Oberlehrer Dr. Fricke, Kaufmann Schulz in Dirschau und Mühlenbesitzer Naczewski-Hohenstein in Beziehung gebracht werden müsse, da sonst der Zusatz „na und dergleichen" keinen Sinn gehabt hätte. Der Verurtheilte hatte gegen dieses Urtheil die Berufung eingelegt, die heute zur Verhandlung kam. Gleich zu Beginn der Verhandlung trat der Vertreter des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Ferber, mit Vergleichsvorschlägen hervor. Herr Rechtsanwalt Reimann theilte als Vertreter der Kläger mit, daß diese einem Vergleich nicht abgeneigt seien, dieser müsse aber von dem ausgehen, der den Klägern persönlich zu nahe getreten sei, und ihnen liege daran, dies auch vor der vollen Oeffentlichkeit festgestellt zu sehen. Der Angeklagte Mac Lean gab sodann folgende Erklärung zu Protokoll:

„Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich bei der mir in dieser Sache zur Last gelegten Aeußerung die fünf Privatkläger durchaus nicht in irgend welchen Vergleich mit einem Zuchthäusler habe ziehen und überhaupt habe beleidigen wollen."

Mit dieser Erklärung gaben sich die anwesenden Herren Raabe und May zufrieden, von den anderen Herren sollen noch Zustimmungs-Erklärungen eingefordert werden. Die Parteien einigten sich ferner zur Kostentragung je zur Hälfte.

Ferner wurde die Berufung des früheren Redacteurs der „Danz. Allg. Ztg.", Max von Binzer, gegen das ihn wegen Beleidigung der oben genannten fünf Dirschauer Wahlmänner wegen der bekanntlich von einem conservativen Herrn in Dirschau als „blöde Schimpferei" bezeichneten Artikel zu 250 Mk. Geldstrafe verurtheilende Erkenntniß des Schöffengerichts verworfen.

* **[Begräbniß.]** Ein überaus großes Trauergefolge geleitete gestern den Schutzmann Herrn Hülsen zur letzten Ruhestätte auf dem St. Bartholomäi-Kirchhof. Dem Leichenzuge voran schritt die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5. Im Gefolge befanden sich eine Deputation des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, dem der Verstorbene angehört hat, und viele Mitglieder des Danziger Kriegervereins. Eine Abtheilung desselben gab über der Gruft die üblichen Gewehrsalven ab. Die Leichenrede hielt Herr Pastor Stengel.

* **[Schützen-Brüderschaft.]** Gestern fand eine außerordentliche Generalversammlung der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft statt, in der drei neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der erste Schießtag findet am 28. d. M., Nachmittags, statt, der zweite und das Vermächtnißschießen Spitzhuth am 31. d. M.

* **[Berechtigungsertheilung.]** Herrn Ingenieur Weitzmann bei dem westpr. Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Danzig ist die nachgesuchte Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Dampfkesseln ertheilt worden.

* **[Unglücksfälle.]** Gestern stürzte in Neufahrwasser der Arbeiter Koschminski in einen Schiffsraum hinab, so daß er eine schwere Kopfverletzung und einen Kniescheibenbruch erlitt. — Beim Verladen von mit altem Messing etc. gefüllten Fässern fiel ein solches dem Arbeiter Pawlowski gegen das linke Bein, so daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Beide Verunglückten wurden nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Berufung.]** Der technische Assistent der hiesigen Gewerbe-Inspection Herr v. Iczycki ist in gleicher Eigenschaft an die Gewerbe-Inspection II in Berlin berufen worden.

* **[Ornithologischer Verein.]** In einer gestern im Josephshause abgehaltenen Versammlung wurden die dem Verein verbliebenen Gewinne meistbietend verkauft und ergaben einen Ertrag von ca. 160 Mk. Ueber den Ausfall der Ausstellung konnte ein genauer Bericht noch nicht abgegeben werden.

* **[Strafkammer.]** Ein jugendlicher Defraudant stand heute in der Person des eben 17 Jahre alt gewordenen Handlungslehrlings Paul Walter Reitzel vor Gericht. Reitzel stammt aus einer hiesigen angesehenen Familie und wurde im Oktober Lehrling bei der Kohlenhandlung Walter Goltz u. Co. Zu seinen Obliegenheiten gehörte auch das Kassiren von Rechnungen. Im Dezember 1897 erhielt R. drei Rechnungen im Betrage von ca. 200 Mk., die er auch einzog. Statt der Original-Quittungen gab er jedoch solche, die von ihm selbst angefertigt worden waren, die echten Quittungen lieferte er seiner Firma mit dem Bemerken ab, die Kunden hätten erklärt, es später bezahlen zu wollen. Das Geld steckte er in die Tasche. Wenige Tage später erhielt er eine Menge Rechnungen, die in Langfuhr einzukassiren waren und 337 Mk. ausmachten. Das Geld erhielt er ebenfalls und nun brannte er mit den im ganzen unterschlagenen 500 Mk. nach Berlin durch. Der junge Herr trat recht nobel auf, die Reise machte er 1. Klasse, in Berlin lebte er sehr gut. Lange konnte das Vergnügen jedoch nicht vorhalten, denn nach zwei Tagen machte er im Alexanderplatz-Theater solche Ausgaben und betrug sich derartig auffällig, daß der Director sich mit der Criminalpolizei in Verbindung setzte. Ein Schutzmann nahm ihn fest und R. legte sich einen falschen Namen bei. Der Beamte ließ sich jedoch nicht täuschen und führte R. auf die Wache. Dort zog R. plötzlich einen Revolver und versuchte sich eine Kugel in den Kopf zu jagen. Das wurde rechtzeitig verhindert und nun ergab sich R. ruhig in sein Schicksal. Man revidirte ihn und fand noch 25 Mark bei ihm; der flotte Jüngling hatte also in 2 Tagen ca. 500 Mark verjubelt. Er wurde nach Danzig transportirt und in Untersuchungshaft genommen; seine Verwandten haben der geschädigten Firma volle Deckung gewährt. R. war der ihm zur Last gelegten Strafthaten im vollen Umfange geständig. Das Gericht verurtheilte ihn zu 5 Monat Gefängniß und wegen Führung eines falschen Namens zu 3 Tagen Haft.

* **[Fischzufuhr.]** Mehrere Centner Lachse trafen heute auf dem Fischmarkt ein; das Pfund wurde mit 1,20 Mk. verkauft. Auch frische Heringe waren viel vertreten und wurden zu billigen Preisen abgegeben.

[Polizeibericht für den 18. März.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Einschleichens, 2 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 4 Corrigenden, 9 Obdachlose. **Gefunden:** 1 Ring mit Stein, 1 Schlüssel, 1 Trauring, 1 Leichenpaß auf den Namen Stankewitz, 3 Schlüssel, 1 Ledertäschchen mit 55 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 Tasche, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse Nr. 7; am 7. Februar cr. ein braunes Jaquet, abzuholen vom Bierverleger Hrn. Wittkowski, Jopengasse 5. — **Verloren:** 1 Portemonnaie mit ca. 23 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Kaiserslautern, 18. März. (Tel.) Wie die „Pfälz. Presse" meldet, wurde heute früh das Schneidermeister Schwarzelbach'sche Ehepaar unter dem Verdachte, an ihren drei Söhnen im Alter von 16, 14 und 12 Jahren einen Giftmordversuch verübt zu haben, verhaftet. Der zweitälteste Sohn wurde heute Nacht 1 Uhr von dem vom Vater geholten Arzt todt aufgefunden, während bei den anderen Knaben mehrere Vergiftungserscheinungen sich zeigen. Es wird vermuthet, daß Frau Sch., die Stiefmutter der Knaben, den Kindern Phosphor in das Abendessen gethan hat.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. März. Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung der 3. Klasse der 198. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 154 289.

4 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 123 640 188 669 193 391 216 366.

Standesamt vom 18. März.

Geburten: Schneidermeister Gustav Uepach, 2 S. — Drechslermeister Friedrich Seidler, S. — Schmiedegeselle Gustav Burgmann, T. — Seefahrer Arthur Krüger, T. — Bierverleger Ladislaus Gacek, T. — Schlossergeselle Johannes Sommer, T. — Posthilfsbote Johann Drordowski, S. — Zimmermann Karl Husen, S. — Schachtmeister Otto Liedtke, T. — Kaufmann Julius Brandt, S. — Handlungsreisender Arthur Schulz, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Departements-Thierarzt Max Paul Ernst Preuße und Anna Ernestine Friederike Barth. — Braumeister Georg Wilhelm Großkopf und Sophia Frauscher. — Schneidergeselle August Annuß und Wilhelmine Elisabeth Schmolinski. — Schuhmachergeselle Hugo Emil Hütter und Rosalie Auguste Schultz. Arbeiter August Simon Schadach und Wilhelmine Ernestine Jahn. Sämmtliche hier. — Kaufmann Paulus Freimann zu Liebstadt und Anna Catharina Leocadia Donaiski hier. — Malergehilfe Max Eugen Engelhardt hier und Marie Louise Ferst zu Einlage. — Architekt und Baugewerksmeister Friedrich Georg Lippke hier und Johanna Gertrud Thiel zu Zoppot. — Bauführer Hermann Ernst Julius Pansegrau hier und Anna Wilhelmine Drinkgern zu Pr. Stargard. — Kanzleigehilfe Eduard Diesterbeck hier und Johanna Katharina Emilie Martha Zindler zu Marienburg. — Schlossergeselle Adolph Karl Grund und Emma Martha Amalie Gruling, beide hier.

Heirathen: Wiegemeister Georg Iwanow und Helene Hufenbach, geb. Hirschberg. — Kgl. Schutzmann Ludwig Würdemann und Therese Bach. — Feuerwehrmann Otto Witt und Anna Besowsky. — Schuhmachergeselle Reinhold Gottemeyer und Hedwig Grczenkowski. — Böttchergeselle Wilhelm Dauter und Käthe Lowitzki. — Seefahrer Carl Zilski und Johanna Schlicht. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kgl. Justizrath, Notar a. D. Gottfried Wilhelm Lindner, fast 76 J. — Frau Amalie Johanna Dewitz, geb. Vogel, 43 J. — Tapezier Wilhelm Franz Pallwitz, 36 J. — Schlossergeselle Hermann Louis Stoll, 44 J. — T. d. Lagerverwalters Heinrich Pastewsky, fast 5 M. — T. d. Arbeiters Albert Blank, 10 J. 4 M.

Handelstheil.

Schiffsnachrichten.

London, 17. März. (Tel.) Nach einer Lloyds-Meldung aus Lowestoft vom 16. März ist die englische Bark „British Prinzeß" mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer sank sofort; man befürchtet, daß die Besatzung desselben umgekommen ist.

Middlesbro, 15. März. Der Dampfer „Abanto" aus Bilbao, heute Morgen mit einer Ladung Erz von Castro Urdiales hier angekommen, ist am Sonnabend Abend bei Quessant mit dem Schooner „St. Devenick" aus Guernsey in Collision gewesen. Der Schooner sank, die aus 8 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 18. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 703—761 Gr. 181—190 M.
inländisch bunt 708—737 Gr. 176—184½ M.
inländisch roth 697—714 Gr. 174—184 M.
transito bunt 713 Gr. 146 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—741 Gr. 133—135 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 591—615 Gr. 98—101 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 132½ M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 69—73 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,60 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 18. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. Temperatur + 5° R. — Wind: W.

Weizen war heute in besserer Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inl. hellbunt krank 718 Gr. 176 M, 708 Gr. 176½ M, hellbunt etwas krank 737 Gr. 181½ M, hellbunt 724 Gr. 180, 181 M, 737 Gr. 183, 184½ M, weiß 703 Gr. 181½ M, 745 Gr. 186 M, 750 Gr. 187 M, fein weiß 761 Gr. 190 M, roth 697 Gr. 174 M, 740 Gr. 184 M, für polnischen zum Transit hellbunt 713 Gr. 146 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 133 M, 741 Gr. 135 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische kleine 627 Gr. 130 M, russ. zum Transit 591 Gr. 98 M, 615 Gr. 101 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 132½ M per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 125 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 34½ und 36½ M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** extra grobe 4.60 M, grobe 4,50 und 4,52½ M, mittel 4 35 M, feine 4,25 und 4,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 62,75 M bez., nicht contingentirter loco 43,00 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. März.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Spiritusloco	44,40	44,50	1880 Russen	103,70	104,00
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	101,85	101,90
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	96,80	96,80
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	96,90	96,90
3½% Rchs. A	103,90	103,80	6% do.	99,25	99,40
3½% do.	103,80	103,90	5% Anat. Pr.	96,40	96,25
3% do.	97,10	97,00	Ostpr. Südb.-Actien . . .	92,50	92,90
4% Consols	103,75	103,80	Franzos. ult.	145,40	145,25
3½% do.	103,80	103,80	Dortmund-Gronau-Act.	185,00	188,75
3% do.	98,00	97,90	Marienburg-Mlawk. A.	83,60	83,90
3½% westpr Pfandbr. .	100,90	101,10	do. S.-P.	120,00	119,90
do. neue .	100,40	100,40	D. Oelmühle St.-Act. . .	101,00	103,50
3% westpr. Pfandbr. .	92,90	92,90	do. St.-Pr.	102,00	104,60
3½%pm.Pfd.	101,10	101,00	Harpener	176.00	176,25
Berl. Hd.-Gs.	170,90	170,40	Laurahütte	183,60	183,50
Darmst. Bk.	160,90	159,25	Allg. Elekt. G.	279,25	279,50
Danz. Priv.-Bank . . .	139,50	140,50	Barz. Pap.-F.	191,00	191,00
Deutsche Bk.	207,00	206,40	Gr. B. Pferdb.	473,00	473,00
Disc.-Com.	205,90	205,50	Oestr. Noten	170,15	170,15
Dresd. Bank	166,20	165,50	Russ. Noten Cassa . . .	217,15	217,00
Oest. Crd.-A. ultimo . .	229,10	229,20	London kurz	—	20,48
5% ital. Rent.	—	93,70	London lang	—	20,315
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,75	58,80	Warschau . .	216,35	216,30
4% öst. Gldr.	104,00	103,90	Petersb. kurz	216,15	216,20
4% rm. Gold-Rente 1894	94,75	94,75	Petersb. lang	214,50	214,50
4% ung. Gdr.	103,25	103,20			

Norddeutsche Credit-Actien 122,75.
Tendenz: fest. — Privatdiscont 2¾.

Berlin, 18. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse war anfangs zur Schwäche neigend auf Ermattung der Londoner Börse, namentlich für amerikanische Bahnen; auch der durch starke Mindereinnahme verursachte Rückgang der Transvaalbahnen verstimmte. Laveloce auf Befürchtung einer Kapitalsreduction 4 Proc. niedriger. Im übrigen war der Verkehr ungleichmäßig. Die Course nur zum Theil behauptet. Gegen Schluß befestigte die Ermäßigung des Privatdisconts auf 2¾ Proc. und Veröffentlichung des Prospectes der chinesischen Anleihe.

Berlin, den 18. März.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März.

Activa.	Status vom 15. März. M	Status vom 7. März. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	973 990 000	959 785 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	23 713 000	22 859 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	15 390 000	12 047 000
4. Bestand an Wechsel . .	580 533 000	562 159 000
5. Bestand a. Lombard ford.	77 796 000	74 933 000
6. Bestand an Effecten . .	3 067 000	2 826 000
7. Bestand an sonst. Activen	51 489 000	63 007 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 027 854 000	1 021 170 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	533 594 000	491 167 000
12. Die sonstigen Passiva .	14 530 000	35 279 000

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 18. März. (Tel.) Die Nachrichten aus Nordamerika lauten etwas besser und haben das Angebot von Getreide hier zurückhaltender gemacht. Der Umsatz blieb allerdings höchst beschränkt, doch konnte man für Weizen nur kleine Mehrforderungen bis zu ½ M, für Roggen bis zu ¼ M durchsetzen. Hafer behauptet sich gut im Werthe, obschon der Absatz schwerfällig blieb. Rüböl ist still. Für 70er Spiritus l. o. F. wurde bei reichlichem Angebot 44,40 Mk. bez., 50er brachte 64 Mk. Der Lieferungshandel war unbelebt, die Stimmung aber fest.

Spiritus.

Königsberg, 18. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,80 M Gd., 42,00 M bez., März nicht contingetirt 41,80 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M, Mai nicht contingentirt 40,80 M bez.

Meteorologische Depesche vom 18. März.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	SW	5	bedeckt	11
Aberdeen	747	SW	5	halb bed.	7
Christiansund	741	WSW	3	bedeckt	4
Kopenhagen	751	W	2	Nebel	6
Stockholm	747	S	4	Regen	2
Haparanda	754	SO	8	Schnee	—12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	762	WSW	4	Regen	11
Cherbourg	765	WSW	3	bedeckt	11
Helder	759	SW	2	halb bed.	8
Sylt	754	W	4	bedeckt	6
Hamburg	755	W	4	Regen	5
Swinemünde	753	SSW	4	Regen	6
Neufahrwasser	755	S	4	Regen	3
Memel	756	S	5	bedeckt	0
Paris	766	SW	2	Dunst	8
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	763	SW	4	Regen	9
Wiesbaden	762	SW	2	bedeckt	9
München	763	W	6	Regen	5
Chemnitz	759	SSW	1	Regen	6
Berlin	756	W	1	Regen	8
Wien	761	WNW	3	Regen	6
Breslau	758	SW	2	Regen	6
Ile d'Aix	769	WNW	3	bedeckt	10
Nizza	762	still	—	wolkenlos	9
Triest	762	still	—	bedeckt	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Nordwesteuropa liegt in einem Depressionsgebiete, dessen Kern sich bei den Lofoten befindet. Das Maximum über Südwestfrankreich hat sich wenig verändert. Eine neue Depression scheint westlich von Schottland heranzunahen. In Deutschland ist das Wetter bei mäßigen südwestlichen Winden trübe, regnerisch und überall wärmer, allenthalben ist Regen gefallen, 21 mm zu Hamburg. An der Küste liegt die Morgentemperatur bis zu 5½, im Binnenlande bis zu 6½ Grad über dem Mittelwerthe.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	758,7	+ 3,0	SSO., mäßig; trübe u. bed.
18	8	755,4	„ 2,8	SSO., frisch; Regen.
18	12	753,8	„ 5,0	SSO., auffrisch.; bed., trübe.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Prospect.

4½% Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1898

im Nominalbetrage von

£ 16 000 000 Sterling.

Genehmigt durch Kaiserliches Edict vom 2. März 1898.

Sichergestellt durch Verpfändung der freibleibenden Einkünfte der Kaiserlichen Seezoll-Verwaltung in den chinesischen Vertragshäfen, sodann durch Verpfändung zur ersten Stelle der Likin-Zölle und -Steuern (Accise- und Uebergangs-Zölle sowie Salzsteuern) von den unten näher bezeichneten chinesischen Häfen und Districten, deren Verwaltung fortan der Oberaufsicht des General-Inspectors der Kaiserlichen Seezoll-Verwaltung unterstellt ist.

Subscription in Deutschland und London

auf den Gesammtbetrag dieser Anleihe.

Auf Grund des Kaiserlichen Edictes vom 2. März 1898, welches durch das Tsungli Yamen (Auswärtige Amt) in Peking unter dem 8. März 1898 an die Deutsche und Englische Gesandtschaft in Peking officiell mitgetheilt wurde, emittirt die Kaiserlich Chinesische Regierung eine $4^1/_2$ % Staats-Anleihe im Nominalbetrage von £ 16 000 000 Sterling. Es ist vereinbart, dass die Kaiserlich Chinesische Regierung die Zahlung des in Gemässheit des Vertrages von Shimonoseki vom 17. April 1895 an die Kaiserlich Japanische Regierung zu überweisenden Restbetrages in Höhe von ungefähr £ 12 Millionen Sterling aus dem Erlöse dieser Anleihe leisten wird.

Die Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber mit allen zugehörigen Zinscoupons ausgegeben und mit fortlaufenden Nummern in

30 000	Abschnitte zu £ 25	Lit. A	No. 1— 30 000	= £	750 000
60 000	„ „ £ 50	„ B	„ 1— 60 000	= £	3 000 000
110 000	„ „ £ 100	„ C	„ 1— 110 000	= £	11 000 000
2500	„ „ £ 500	„ D	„ 1— 2500	= £	1 250 000
				£	16 000 000

eingetheiltt. Die Obligationen werden in deutscher und englischer Sprache, mit dem grossen Amtssiegel und der facsimilirten Unterschrift des Chinesischen Gesandten in Berlin oder des Chinesischen Gesandten in London ausgefertigt und zur einen Hälfte des Nominalbetrages der Anleihe von der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin und zur andern Hälfte von der Hongkong and Shanghai Banking Corporation als Agenten für die Anleihe gegengezeichnet.

Die Obligationen werden mit $4^1/_2$ % für's Jahr vom Nominal-Capital verzinst. Die Zinsen laufen vom 1. März 1898 und werden halbjährlich am 1. März und 1. September jeden Jahres bezahlt.

Zur Tilgung dieser Anleihe ist eine jährliche Tilgungsquote unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu verwenden. Die Tilgung erfolgt zum Nennwerthe im Laufe von 45 Jahren in Gemässheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von jährlichen Verloosungen, welche im Monat Januar jeden Jahres, mit dem Januar 1899 beginnend, vor einem öffentlichen Notar in dem Geschäftslokale der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in London stattfinden werden. Die gezogenen Obligationen werden an dem auf die Verloosung folgenden 1. März gegen Einlieferung der Stücke nebst allen nach dem Einlösungstermin verfallenden Zins-Coupons bezahlt. Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Kaiserlich Chinesische Regierung verpflichtet sich ausdrücklich, die Anleihe weder zu convertiren, noch anders zurückzuzahlen, als in dem Tilgungsplane bestimmt ist.

Die Nummern der jedesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald nach jeder Verloosung durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen und je eine in Hamburg und Frankfurt a. M. erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den vier deutschen Zeitungen werden auch etwaige, auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntniss der Deutsch-Asiatischen Bank, der für diese Anleihe für Deutschland ermächtigten Agenten der Kaiserlich Chinesischen Regierung, gelangen, bekannt gemacht werden.

Die Anleihe ist von jeder gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuer befreit.

Die fälligen Zinscoupons und verloosten Obligationen werden

in Deutschland: in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln und zwar bei der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin und bei den von ihr in Berlin und ausserdem in Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln zu beauftragenden Stellen in Mark zum jeweiligen Tageskurse für 8 tägige Sterling-Wechsel auf London,

in London bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation

in Sterling bezahlt. Verjährungsfristen sind nicht festgesetzt.

Die Kaiserlich Chinesische Regierung hat sich verpflichtet, nach der Anschaffung für den ersten halbjährigen, am 1. September 1898 fälligen Zinscoupon die zum Dienst dieser Anleihe erforderlichen Zahlungen in monatlichen Raten an die Deutsch-Asiatische Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation zu leisten.

In Gemässheit eines Uebereinkommens mit der Bank von England können die Obligationen der ganzen Anleihe bei dieser Bank eingetragen werden.

Diese Anleihe ist für Capital und Zinsen sichergestellt: erstens durch Verpfändung der freibleibenden Einkünfte aus den Kaiserlichen Seezöllen der chinesischen Vertragshäfen, dergestalt, dass die noch nicht eingelösten, in dieser Weise sichergestellten, am Schlusse dieses Prospects näher angegebenen Anleihen der gegenwärtigen im Range vorangehen; sodann durch Verpfändung der Likin-Zölle und -Steuern von bestimmten Häfen und Districten in dem Yangtsze-Thal und der anstossenden Provinz Chekiang zur ersten Stelle frei von allen Lasten, nämlich des

Allgemeinen Likin des östlichen Chekiang-Districts,
„ „ von Sunghu (Shanghai-Sungkiang-District),
„ „ des Hafens von Soochow,
„ „ „ „ „ Kiukiang,
Salz-Likin von Ichang,
„ des Hupeh-Districts,
„ „ Anhui-Districts.

Die Verwaltung dieser Likin-Zölle und -Steuern ist fortan der Oberaufsicht des General-Inspectors der Chinesischen Seezoll-Verwaltung unterstellt. Wenn zu irgend einer Zeit die gegebenen Sicherheiten in Folge eines Sinkens des Wechselkurses oder aus einer anderen Ursache sich als ungenügend erweisen sollten, so wird die Kaiserlich Chinesische Regierung sofort weitere Einkünfte zur Sicherheit überweisen und deren Verwaltung der Oberaufsicht des General-Inspectors der Chinesischen Seezoll-Verwaltung unterstellen.

Nach amtlicher Erklärung von Sir Robert Hart, des General-Inspectors der Kaiserlich Chinesischen Seezölle, betrugen die im Jahre 1897 freigebliebenen Einkünfte aus den Seezöllen ungefähr Haikuan Taels 3 000 000; es sind ferner die für den Dienst dieser Anleihe verpfändeten Likin-Einkünfte laut den seitens des Tsungli Yamen im Anleihe-Vertrage gemachten Angaben mit Haikuan Taels 5 000 000 fürs Jahr zu veranschlagen. Somit sind diese Einkünfte zusammen mit Haikuan Taels 8 000 000 fürs Jahr anzunehmen, welche zum gegenwärtigen Wechselkurse von 2 sh. 9 d. für den Haikuan Tael £ 1 100 000 Sterling ergeben, während der Dienst dieser Anleihe jährlich £ 835 232 Sterling während der ganzen Dauer der Anleihe erfordert.

Für den Fall, dass die Kaiserlich Chinesische Regierung während des Bestehens dieser Anleihe über die Revision des Seezolltarifs in Verhandlung treten sollte, so ist einerseits vereinbart, dass eine solche Tarif-Revision nicht durch die Thatsache der Sicherstellung der Anleihe durch die vorgenannten Likin-Zölle und -Steuern gehindert werde, und andrerseits, dass die für diese Anleihe verpfändeten Likin-Zölle und -Steuern weder herabgesetzt noch abgeschafft werden dürfen, es sei denn durch ein Uebereinkommen mit der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank und auch dann nur gegen Verpfändung der in Folge einer solchen Tarif-Revision erhöhten Einkünfte der Kaiserlich Chinesischen Seezoll-Verwaltung in gleichem Betrage und zu erster Stelle.

Die Chinesische Regierung verpflichtet sich, dass, so lange die gegenwärtige Anleihe nicht vollständig getilgt ist, keine Anleihe, Belastung oder Verpfändung vorgenommen wird, welche dem Range der gegenwärtigen Anleihe vorangeht oder in gleichem Range mit derselben steht, oder welche in irgend einer Weise die durch die Seezoll- und Likin-Einnahmen gegebene Sicherheit vermindern oder verschlechtern könnte, soweit diese Einnahmen für den Dienst der Anleihe erforderlich sind; sie verpflichtet sich, dass jede spätere Anleihe, welcher die vorbezeichneten Seezoll- und Likin-Einnahmen zur Sicherheit dienen sollen, sowie jede spätere Belastung oder Verpfändung derselben der gegenwärtigen Anleihe im Range nachstehen werden und dass dies in jedem Vertrage über eine solche Anleihe, Belastung oder Verpfändung Ausdruck finden wird.

Behufs dieser Sicherstellung werden Seezoll-Likin-Obligationen, welche von dem Tsungli Yamen und der Finanzbehörde ausgestellt und von dem General-Inspector der Kaiserlichen Seezölle unterzeichnet sind, bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank gegen Einzahlung des Anleihe-Betrages hinterlegt werden. Ausserdem werden bis zum 1. Juni 1898 Seezoll-Likin-Obligationen in Sterling im Betrage der ganzen Anleihe nebst Zinsen der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Deutsch-Asiatischen Bank in China übergeben; diese letzteren Obligationen werden mit den Siegeln der chinesischen Zoll-Super-Intendenten in Shangha und des Vice-Königs der Liang-Kiang-Provinzen und mit der Unterschrift des europäischeu Zoll-directors in Shanghai ausgefertigt und können zur Bezahlung sowohl von Seezöllen als Likin-Zöllen und -Steuern überall in China verwendet werden.

Die Chinesische Regierung hat sich verpflichtet, die Verwaltung der Seezölle der Vertragshäfen in der gegenwärtigen Verfassung während der ganzen Dauer dieser Anleihe weiter bestehen zu lassen.

Ein Budget wird von der Kaiserlich Chinesischen Regierung nicht veröffentlicht.

Stand der Ausländischen Staatsschuld per 1. April 1898.

Jahr	Bezeichnung der Schuld	%	Ursprüngliches Nominal-Capital	Stand der Staatsschuld am 1. April 1898	Rückzahlbar bis
1887	Goldanleihe	$5^1/_2$	Mark 5 000 000	Mark 2 500 000	1902
1894	Silberanleihe in Shanghai - Taels	7	Taels 10 900 000	Taels 10 900 000	1914
1895	Goldanleihe	6	£ 3 000 000	£ 3 000 000	1914
1895	Goldanleihe, emittirt in London	6	£ 1 000 000	£ 1 000 000	1915
1895	Goldanleihe, emittirt in Berlin .	6	£ 1 000 000	£ 1 000 000	1915
1895	Russisch-Chinesische Anleihe . .	4	Francs 400 000 000	Francs 389 474 000	1931
1896	Deutsch-Englische Anleihe . .	5	£ 16 000 000	£ 15 657 750	3932

Nach den Ausweisen der statistischen Abtheilung des General-Inspectorats der Zölle in Shanghai wurden an Zöllen vereinnahmt: 1896 Hk. Taels 22 579 366, 1895 Hk. Taels 21 385 389, 1894 Hk. Taels 22 523 605.

Berlin, im März 1898.

Der Kaiserlich Chinesische Gesandte.
Lü.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes ist die $4^1/_2$ % Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe von 1898 im Nominalbetrage von £ 16 000 000 an der Börse von Berlin zum Handel und zur Notirung zugelassen worden und wird von uns in den Verkehr gebracht, indem wir dieselbe hierdurch zur Subscription auflegen.

Die **Subscription auf den Gesammtbetrag der Anleihe von £ 16 000 000 Sterling** findet statt

am Dienstag, den 22. März
und am Mittwoch, den 23. März d. J.

in London bei der Honkong und Shanghai Banking Corporation zu den von dieser Bank zu veröffentlichenden Bedingungen und in Deutschland bei der **Deutsch-Asiatischen Bank** in **Berlin** und bei den Betheiligten dieser Bank, nämlich

bei der **General-Direction der Seehandlungs-Societät**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**
„ „ **Deutschen Bank**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft**
„ „ **Bank für Handel und Industrie**
„ „ **Dresdner Bank**
„ „ **Nationalbank für Deutschland**
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**
„ „ Herrn **S. Bleichröder**
„ den Herren **Mendelssohn & Co.**
„ „ „ **Robert Warschauer & Co.**
„ „ „ **Born & Busse**
} in **Berlin**,

„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg**
„ den Herren **L. Behrens & Söhne**
} in **Hamburg**,

„ dem Herrn **Jacob S. H. Stern** in **Frankfurt a. M.**,
„ der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** in **München**,
„ den Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.** in **Köln**,

ausserdem bei der **Hongkong and Shanghai Banking Corporation** in **Hamburg**, und bei den

Filialen der Deutschen Bank in Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M. und München, der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., der Dresdner Bank in Dresden und ihren Filialen in Hamburg, Bremen und Nürnberg und bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis ist auf 90 % des Sterling-Nominalbetrages zuzüglich der Stückzinsen zu $4^1/_2$ % vom Subcriptionstage, dem **22. März d. J.**, bis zum Tage der Abnahme festgesetzt, wobei die Umrechnung entsprechend der Usance an der Berliner Börse mit ℳ 20,40 für 1 £ Sterling stattfindet.
2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldungsformulars welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schliessen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen. Die Zutheilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.
3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effecten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Abnahme der zugetheilten Obligationen, welche mit Coupons über die Zinsen vom **1. März 1898** ab versehen sind, kann vom **2. April 1898** an gegen Zahlung des Preises (1) geschehen, der Zeichner ist jedoch verpflichtet,

   Ein Fünftel der zugetheilten Stücke spätestens am **6. April 1898**
   Zwei „ „ „ „ „ **20. April 1898**
   Zwei „ „ „ „ „ **2. Mai 1898**

   abzunehmen. Beträge von weniger als £ 250 Nominal-Capital sind bis zum **6. April 1898** ungetrennt zu reguliren.

   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subcriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5. Bis zur Fertigstellung der definitiven Obligationen werden in Deutschland von der Deutsch-Asiatischen Bank einheitlich ausgestellte, mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in Original Obligationen mit zugehörigen Zinscoupons seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird.

   An den deutschen Plätzen können nur die von den deutschen Subscriptionsstellen ausgegebenen Interimsscheine in Original-Obligationen getauscht werden.
6. Beim Handel an der Berliner Börse wird nach Beschluss der Zulassungsstelle 1 £ Sterling = ℳ 20,40 gerechnet.

Berlin, im März 1898.

Deutsch-Asiatische Bank.

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse No. 75 DANZIG Langgasse No. 75.

Eigene Schürzen- und Wäsche-Fabrikation.



Schürzen.

Hausschürzen	mit Latz, lang und weit	39 Pfg.
Hausschürzen	mit Latz und Tasche, extra weit, waschecht, schöne Muster	88 -
Hausschürzen	mit neuem Träger und Tasche, hübschem Besatz, vollständig waschecht	95 -
Hausschürzen	mit Trägern, modern, Kragen, extra weit und lang, sehr empfehlenswerth	1,25 Mk.
Hausschürzen	in nur prima Stoffen, hochmodern gearbeitet, extra weit, mit Träger	1,65 -
Tändelschürzen	rundum mit waschecht. Bordure in roth, marine, mode. . . .	28 Pfg.
Tändelschürzen	mit schottischem, waschechtem Besatz, Volants in roth, mar. mode	48 -
Batistschürzen	mit Stickereieinsatz und breiter Stickereispitze	68 -

Kinderschürzen

in wieder neu fertiggestellten Façons auf Lager.

Damen-Wäsche.

Damenhemden	Vorderschluß mit Spitze	48 Pfg.
Damenhemden	Pr. Dowlas mit Spitze	78 -
Damenhemden	Pr. Hemdentuch, Achselschluß mit Spitze	88 -
Damenhemden	Pr. Hemdentuch, Achselschluß mit Stickereiansatz	1,20 Mk.
Damenhemden	Pr. Hemdentuch, Achselschluß mit bunter Stickerei	1,35 -
Damenhemden	feinfädig Hemdentuch, Achselschluß mit Spitzen und gesticktem Herzpaß	1,50 -
Damenhemden	aus Renforce, Achselschluß, Herzpaß und rings herumgehender Stickerei	2,25 -
Damenhosen	Pr. Hemdentuch mit breiter Stickerei . . .	95 Pfg.

Damenjacken u. Mädchenhemden

in größter Auswahl und bekanntlich billigsten Preisen.

Fleischbretter	10 Pf.
Messerputzbänke . . .	14 -
Fleischhammer	15 -
Reibekeulen	12 -
Teppichfeger	35 -

Gardinenstangen, nussbaum u. mahagoni **48 Pf.**

Rouleaux, gestreift und Landschaftsmuster **78 Pf.**

Waschbürsten	6 Pf.
Wasserkaraffe mit Glas .	28 -
Aluminium-Tablett, gross, .	23 -
Kleiderhalter	33 -
Console . . . , .	25 & 48 -

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Helli** mit dem Seconde-Lieutenant und Adjutanten im Pommerschen Füsilier Regiment Nr. 34 Herrn **Arthur Schultz** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Mittenwalde b. Ostaczewo, Kr. Thorn, im März 1898

Ch. Rautmann und Frau, geb. Lühr.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helli Rautmann,** einzigen Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Rautmann** und seiner Gemahlin, geb. **Lühr,** auf Mittenwalde beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (4344

Bromberg, im März 1898.

Schultz,
Seconde-Lieutenant und Adjutant im Pommerschen Füsilier-Regmt. Nr. 34.

Gestern Abend 11 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Schwiegervater,

den Königl. Justizrath

Gottfried Wilhelm Lindner

von seinen langen Leiden.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen statt besonderer Meldung an

Danzig, den 18. März 1898 (6965

Hedwig Lindner,
geb. Nernst.

Schifffahrt.

Expedition nach den Weichselstädten.

Es laden (4340
Dampfer „Alice" und „Brahe"
bis morgen Abend.
Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

SS. „Silvio"

ist mit Gütern von **Hull** und mit Umladegütern ex SS. „Polo", „Hero", „Rosario", „Colorado" „Gileo" und „Hindoo" hier angekommen. Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (6963

F. G. Reinhold.

Unsere sämmtlichen

Neuheiten

der

Frühjahrs- und Sommer-Saison

in modernsten Stoffen und reichhaltigster Auswahl zur

Anfertigung eleganter Herren-Garderoben

sind eingetroffen.

Zu mäßigen Preisen liefern wir bei Verwendung bester Zuthaten eine anerkannt gute und saubere Arbeit.

Mustercollection steht zu Diensten.

M. Loevinsohn & Comp.

Engros & endetail. Langgasse 16. Gegründet 1863.

Den Eingang der

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

zeigt ergebenst an und empfiehlt zu festen billigen Preisen

Adolph Hoffmann,
vorm. **Louis Dietze,**
gegründet 1850. (4295
Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren-Handlung.

Wie sehr die Damenwelt immermehr die unverwüstliche Qualität und die äusserst praktischen Eigenschaften der Vorwerkschen Kleider-Schutzborden anerkennt, beweist die Thatsache, dass dieselben nach wie vor für weit mehr als

100,000 Kleider wöchentlich

Verwendung finden. Vor Verwechselung der Original-Schutzborde mit den vielen minderwerthigen Nachahmungen schützt allein der auf die Waare aufgedruckte Name des Erfinders **Vorwerk.**

Hôtel de St. Petersbourg,

Mittelpunkt des Langen Marktes,
empfiehlt **sein vollständig neu renovirtes Hôtel,** sowie die **parterre gelegenen Restaurations-Räumlichkeiten.**

Frühstückstisch zu kleinen Preisen bis 1 Uhr.
Mittagstisch bis 4 Uhr, à Couvert 1 Mk.
Abendkarte
in grösster Auswahl, zu soliden Preisen. (3896
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Tilsiter Fettkäse,
℔ 50, 60, 70 ₰,
Limburger Sahnenkäse fett, weich und pikant, empfiehlt
Nehring Nachfl., Röpergasse 7.

Militär-Gesangbücher
in einfachen und feinsten Einbänden (4015
in großer Auswahl.
Evang. Vereinsbuchhandlg.,
Hundegasse 13.

Hutchison's Dampfer-Linie.

Die Güter per SS. „Mauritius" von Swansea sind in Copenhagen umgeladen worden und treffen per SS. „Maja" heute Abend hier ein.

Otto Piepkorn.

Vergnügungen.

Sängerheim.

Sonnabend:

Großer Gesellschafts-Abend.

Familientanz bei großer Musik bis 4 Uhr Morgens.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.

Großer Erfolg des neuen Personals.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Dienstag, den 22. März, 7½ Uhr:

Eugen Gura.

Karten 4, 3, 2, 1½ M i. d. Musikhdlg. Ziemssen.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.

Warmes **Frühstück** zu kleinen Preisen. **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Filz- u. Cylinderhüte werden billigst reparirt und gebügelt
Altstädt. Graben 19/20.

Turn- und Fecht-Verein.
Frauenabtheilung.

Heute Abend ½8 Uhr: Turnen sämmtlicher Turnerinnen in der Gertrudenhalle. (4339
Nur die Abendübungen von ½8—9 in der **Victoriaschule** fallen bis auf Weiteres aus.

Der Vorstand.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.



Eiserne Treppen
baut als Specialität

R. Friedland
(Inhaber **Adler & Pade**),
Langgarten 101 u. Poggenpf. 81.
Telephon 294. (1620

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23086 der Danziger Zeitung.

Freitag, 18. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 17. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Cultusminister Dr. Bosse.

Das Haus beendet heute die zweite Berathung des **Cultusetats.**

Beim Kapitel „Medizinalwesen" betonen die Abgg. **Graf Douglas** (freicons.), **Martens** (nat.-lib.) und **Kruse** (nat.-lib.) die Dringlichkeit der Medizinalreform; namentlich müßten die Kreisphysici aufgebessert werden.

Abg. Frhr. v. **Heereman** (Centr.) führt über die mißtrauische und unwürdige Behandlung, welche die Regierung den katholischen Krankenpflegerorden zu Theil werden lasse, Beschwerde; sie sei in einem Staate, der sich christlich nenne, unerhört. Das Staatsministerium habe die Pflicht, die Aufhebung des Ordensgesetzes zu beantragen.

Cultusminister **Bosse** erwidert, daß in der Schätzung der katholischen Krankenpflegerinnen kein Katholik wärmer denke, als die Regierung und das Haus. Das Centrum habe 1886 selbst der Revision des Gesetzes zugestimmt, nach der es heute gelte. Nichts stehe im Wege, daß es die Initiative ergreife und Aenderungen beantrage. Ausgenommen in der Provinz Posen, wo besondere Verhältnisse vorlägen, sei die Zulassung nur in wenigen Fällen versagt worden. Eine absichtliche Verzögerung und eine Bevorzugung der Diakonissen, wovon der Vorredner gesprochen, bestreite er entschieden.

Abg. **Dr. Langerhans** (freis. Volksp.): Einer der wichtigsten Punkte der Medizinalreform ist die Besserstellung der Kreisphysici. Der Kreisphysicus ist die wichtigste Person bei der Bekämpfung von Seuchen und bei Förderung der Hygiene. Aerztliche Standesordnung, Ehrengerichte und dergleichen mögen ja meinetwegen sehr wichtige Dinge sein, daß die Regierung sie mit so vielem Eifer betreibt, aber die Medizinalreform, die öffentliche Gesundheit ist doch wohl wichtiger. Haben die Cultusminister diese Aufgabe nicht lösen können, so versuche man es eben einmal mit einem anderen Ressort; ich glaube, der Minister des Innern ist schon darum geeigneter dazu, weil er Beamte mit voller beschließender Gewalt versehen und als solche anstellen kann. Man müßte Erfahrungen sammeln, ob dem Kreisphysicus eine Privatpraxis erlaubt ist. Wir brauchen die Medizinalreform, wir brauchen das Reichsseuchengesetz, zu dem im Reichstage zweimal vergebliche Anläufe gemacht sind. Die Standesordnung, die geplant ist, die Ehrengerichte wären das Schlimmste, was dem ärztlichen Stande passiren kann, denn sie drängen den Arzt in eine Art Beamtenstellung. Der Kreisphysicus soll heutzutage Bakteriologe, Mikroskopiker und was sonst noch alles sein. Stellen Sie diese Forderungen meinetwegen, aber dann bezahlen Sie auch den Kreisphysicus danach! (Beifall.)

Abg. **Rickert**: Ich theile den Wunsch des Abg. Langerhans, fürchte aber, die Erfüllung scheitert am Widerstand des Finanzministers. Ich möchte den Minister bitten, zu sagen, wie weit die Angelegenheit der ärztlichen Standesordnung gediehen ist. Ich spreche mich ganz entschieden gegen die Uebertragung der Medizinalverwaltung an das Ministerium des Innern aus. Ich finde dazu keine zwingenden Gründe und halte auch keinen besonderen Medizinalminister für wünschenswerth; denn das müßte wohl ein besonders tüchtiger Mediziner sein — zum Minister paßt aber kein tüchtiger Mediziner, sondern ein tüchtiger Staatsmann. Ich sehe nicht ein, warum die Medizinalabtheilung des Cultusministeriums alle gewünschten Arbeiten nicht leisten soll. Die baldige Einführung der Medizinalreform und die Besserstellung der beamteten Aerzte wünsche ich dringend.

Abg. v. **Heydebrand** (cons.) bedauert den erregten Ton, in welchen Abg. Frhr. v. Heereman verfallen sei; die conservative Partei wünsche gegenüber den Krankenschwestern möglichst milde Ausführung des Gesetzes, müsse aber im Interesse des Staates und des confessionellen Friedens für Aufrechterhaltung des Gesetzes eintreten. Was die Medizinalreform angehe, so liege eine Pflicht der Regierung zur Einbringung des Gesetzes nicht vor, und sie stehe noch in weitem Felde. Eine Besserstellung der Kreisphysici sei vielleicht unabhängig davon durch Vergrößerung ihrer Kreise zu erreichen. Es werde genügen, sie in den bestehenden Beamtenorganismus etwas fester einzugliedern, ohne sie zu förmlichen Beamten mit selbständigen polizeilichen Befugnissen zu machen.

Cultusminister Dr. **Bosse** legt dar, die Berathungen im Staatsministerium hätten ergeben, daß man sich zunächst auf einige Hauptpunkte beschränken müsse, wie die Besserstellung der Kreisärzte, und dafür werde wahrscheinlich in der nächsten Session eine Vorlage gemacht werden. Mit der Frage, ob die Medizinalabtheilung vom Cultusministerium abzuzweigen und wohin sie zu verlegen sei, habe sich das Staatsministerium noch nicht befaßt. Gegen die Uebertragung auf das Ministerium des Innern und namentlich gegen ein eigenes Medizinalministerium sprächen viele Gründe. Eine andere Frage sei, ob man nicht der Medizinalabtheilung eine erweiterte, selbständige Stellung zuweisen könne, wie sie das Reichsgesundheitsamt habe; dagegen spreche, daß die Medizinalabtheilung eine Verwaltungsthätigkeit habe, das Reichsgesundheitsamt nicht.

Ministerialdirector v. **Bartsch** legt die Anordnungen dar, nach denen die Regierungspräsidenten über Ursachen und Verlauf von Epidemien zu berichten haben. Die Typhusfälle in der Saarbrücker Kaserne seien klargestellt, Vorbeugungsmaßregeln getroffen. Ueber eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens schwebten zwischen dem Reichsamt des Innern und den Landesregierungen Verhandlungen. In Sachen der Standesvertretungen der Aerzte wie der Apotheker würden die nächsten Monate Klarheit bringen.

Abg. **Virchow** (freis. Volksp.) verweist darauf, daß sich die Lostrennung des Veterinärwesens vom Cultusministerium bewährt habe, und hält für unzweckmäßig, daß die Medizinalangelegenheiten theils der Reichs-, theils der Landesgesetzgebung unterlägen. Deshalb seien wir in der Bekämpfung der Thierseuchen weiter gekommen als in der der Menschenseuchen. An der Spitze der Medizinalabtheilung müsse ein Arzt und nicht ein Jurist stehen, gleichviel, unter welches Ressort sie komme.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) weist nach, daß das jetzige Ordensgesetz nur auf Wunsch des Centrums unter dem Widerspruch der Nationalliberalen zu Stande gekommen sei, und daß damals Fürst Bismarck und der Abg. Windthorst ausdrücklich betont hätten, es handle sich um einen Friedensschluß.

Abg. Frhr. v. **Eynatten** (Centr.) erwidert, seine Freunde hätten das damals lediglich für eine Abschlagszahlung angesehen.

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) kann auf Grund der gegen die Polen geübten Praxis die Ausführungen des Abg. Frhrn. v. Heeremann nur unterschreiben.

Auf Darlegungen des Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) entgegnet der Cultusminister Dr. **Bosse**, daß es allerdings ein Mißgriff sei, Friedrichshaller Bitterwasser als Geheimmittel zu verbieten. Die Ausbildung von Chemikern zur Untersuchung von Nahrungsmitteln werde möglichst gefördert; in Kiel, Halle und Marburg würden dafür Prüfungscommissionen bestellt werden, wie sie die anderen Universitäten bereits hätten.

An Darlegungen des Abg. v. **Woyna** (freicons.) über der Bekämpfung der Tuberkulose knüpft Ministerialdirector v. **Bartsch** den Hinweis, daß die Kaiserin hier mit leuchtendem Beispiel vorangegangen sei bei der Gründung der Heilstätte am Grabowsee. Eine weitere Einrichtung sei in Belzig im Gange.

Auf eine Frage des Abg. **Im Walle** (Centr.) antwortet Oberstabsarzt **Kirchner**, daß das Urtheil über das Koch'sche Tuberkulin noch nicht abgeschlossen sei.

Abg. v. d. **Groeben** (cons.) bringt die Bekämpfung der Granulose zur Sprache.

Ministerialdirector **Bartsch**: Die Bekämpfung der Lepra, die glücklicherweise nur in zwei Herden auftritt, ist nicht so energisch vorzunehmen, wie die der Granulose. In Bezug auf letztere haben wir 7000 Personen ärztlich untersucht und in 17 Specialcursen 300 Aerzte und Heildiener in der Bekämpfung der Granulose unterrichten lassen. Durch ambulante Behandlung, namentlich solche von Schulkindern, sowie durch die Behandlung in Krankenhäusern hoffen wir die Granulose zu überwinden. Ganz wird man auf die finanzielle Mitwirkung der Kreise, die doch die Nächstbetheiligten an der Sache sind, nicht verzichten können, schon aus principiellen Gründen, aber man wird dabei die Leistungsfähigkeit der Kreise in Rücksicht nehmen, das darf man schon von der Weisheit der Finanzverwaltung erwarten.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben werden unverändert genehmigt.

Damit ist der Cultusetat erledigt.

Schluß 4¾ Uhr.

Reichstag.

63. Sitzung vom 17. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: v. Goßler.

Das Haus setzt heute die zweite Berathung der **Militärstrafprozeßordnung** fort. Die §§ 9—45 werden nach der Fassung der Commission angenommen. Eine Reihe von Abänderungsanträgen, die zu diesen Paragraphen von socialdemokratischer und freisinniger Seite eingebracht waren, werden theils abgelehnt, theils zurückgezogen. Darunter befindet sich auch ein Antrag Auer zu § 37, daß zur Mitwirkung als Richter bei Kriegsgerichten die Volljährigkeit erforderlich sei.

Abg. v. **Vollmar** (Socialdem.) hält diese Forderung für selbstverständlich.

Kriegsminister v. **Goßler** betont, daß es sich hier — § 37 bestimmt, daß als Richter mitwirken könne, wer seit mindestens einem Jahre dem Heere oder der Marine angehört — um eine Frage der Zweckmäßigkeit handele. Er sei principiell dagegen, daß man zwischen jüngeren und älteren Offizieren unterscheide. Beide hätten dieselben Pflichten, müßten also auch dieselben Rechte haben.

Abg. **Gröber** (Centr.) hält den Antrag für gegenstandslos, da stets genügend ältere Offiziere vorhanden seien und als Richter verwendet würden.

Abg. v. **Levetzow** (cons.) sagt, der Antrag muthe ihn an, aber er habe keinen eigentlichen Zweck. Im Kriege könne es ja vorkommen, daß Minderjährige als Richter mitwirken müßten.

Nach einer weiteren Debatte wird der Antrag Auer abgelehnt.

§ 46 handelt von den Kriegsgerichten und lautet nach der Regierungsvorlage: Die Kriegsgerichte bestehen aus fünf Richtern, und zwar aus einem Kriegsgerichtsrath und vier Offizieren. Die Commission dagegen will die Kriegsgerichte zusammengesetzt wissen aus zwei Kriegsgerichtsräthen und drei Offizieren.

Abg. v. **Levetzow** (cons.) vertritt den conservativen Antrag Puttkamer-Plauth, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, und betont, daß das Princip der Zusammensetzung der Kriegsgerichte aus Offizieren gewahrt werden müsse. Ein juristisches Mitglied genüge, um die Laienmitglieder des Gerichts in Rechtsfragen zu belehren. Lediglich zu diesem Zweck sei ja das juristische Element hinzugezogen worden.

Abg. **Gröber** (Centr.) führt aus, es kämen bei den Kriegsgerichten oft so schwierige Sachen zur Entscheidung, daß mehrere Juristen dabei mitwirken müßten. Die Verantwortlichkeit würde da für einen einzigen Juristen zu groß sein.

Abg. **Görtz** (freis. Vereinig.) hält die Frage für sehr wichtig, aber nicht für principiell entscheidend. Er hätte auch eine Mehrheit von Juristen gewünscht, aber unter den gegebenen Verhältnissen könne man sich mit einem Juristen bescheiden. Die Vortheile der Vorlage seien so groß, daß er gern kleine Nachtheile in den Kauf nehme.

Abg. **Haase** (Soc.) befürwortet den Antrag Auer, das Kriegsgericht aus drei Kriegsgerichtsräthen und zwei Offizieren zusammenzusetzen. Von zwei Juristen verspreche er sich auch nichts.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) empfiehlt einen gleichlautenden freisinnigen Antrag.

Kriegsminister v. **Goßler** hebt hervor, das Kriegsgericht müsse, da es sich hier um vorwiegend militärische Vergehen handle, einen militärischen Charakter haben. Zudem dürfe die Zahl der Auditeure nicht übermäßig vermehrt werden. Er glaube nicht, daß die verbündeten Regierungen auf diese Verstärkung des Personals eingehen könnten. Er bitte dringend, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, da sonst große Schwierigkeiten entstehen könnten.

Abg. **Spahn** (Centr.) legt dar, daß die finanzielle Seite der Frage keine so große Rolle spiele. Da drei Juristen nicht zu erreichen seien, müsse man wenigstens an zweien festhalten. Die Schwierigkeiten ließen sich vielleicht noch zwischen der zweiten und dritten Lesung beseitigen.

Generalauditeur **Ittenbach** führt aus, der Vortheil, der aus der Vermehrung der Militärjuristen erwachse, stehe in keinem Verhältniß zu den Kosten. Vor den Militärgerichten kämen meist nur militärische Vergehen, und zwar sehr einfacher Art, zur Verhandlung, so daß ein Jurist zur Rechtsbelehrung genüge. Die Zahl der bürgerlichen Delicte sei sehr klein.

Abg. **Gröber** (Centr.) sagt, auch bei der Aburtheilung von militärischen Delicten sei die Mitwirkung von Juristen erwünscht, da auch hier schwierige Fragen auftauchten.

Generalauditeur **Ittenbach** erwidert, daß die preußischen Kriegsgerichte bis jetzt ohne Juristen urtheilten, und Abg. Gröber habe doch gestern selbst anerkannt, daß die Urtheile recht gut ausfielen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Gröber** und **Beckh** werden der socialdemokratische und der freisinnige Antrag abgelehnt und die Commissionsfassung aufrechterhalten, wodurch der Antrag Puttkamer-Plauth erledigt ist. Die §§ 47 bis 171 werden ohne Debatte in der Commissionsfassung angenommen.

§ 172 handelt von der vorläufigen Festnahme von Personen durch Offiziere, Wachen und Polizeibeamte. Nach Absatz 3 soll in Fällen der Noth die Festnahme jedermanns gestattet sein, diejenige von Offizieren aber nur dann, wenn sie wegen eines Verbrechens auf frischer That ergriffen werden. Die Commission hat hinzugefügt, daß die Verhaftung eines Offiziers auch wegen eines mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohten Vergehens möglich sein soll.

Abg. **Haase** (Soc.) befürwortet den Antrag Auer, diesen Absatz zu streichen, weil er den Offizieren Ausnahmerechte einräume.

Abg. v. **Puttkamer-Plauth** (cons.) begründet seinen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der Offizier sei schon durch seine Uniform legitimirt; seine Verhaftung wegen Vergehens sei nicht angängig und nicht nothwendig. Die Regierungsvorlage sei schon das Aeußerste, was seine Freunde annehmen könnten. Der Redner verweist auf frühere Cabinetsordres über die Festnahme von Offizieren, erörtert sodann den Begriff der Offiziersehre und betont, daß ein Offizier, der sich in Uniform verhaften lasse, dadurch natürlich compromittirt sei und vor einen Ehrenrath gehöre. Gehe man über die Regierungsvorlage hinaus, so dränge man die Offiziere geradezu zu Conflicten.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) empfiehlt den freisinnigen Antrag, wonach die Festnahme eines Offiziers auch wegen eines nicht auf Antrag zu verfolgenden Vergehens erfolgen dürfe. Eine besondere Offiziersehre leugne er, es gebe sogar viele Fälle, wo sich Offiziere an öffentlichen Orten durchaus nicht angemessen benommen hätten.

Generallieutenant v. **Viebahn** weist darauf hin, daß der Vorredner sowie der Abg. Haase übertrieben. Daß Offiziere aggressiv vorgingen, komme doch nur ganz vereinzelt vor. Die Bestimmungen der Regierungsvorlage hätten eine hohe ideelle Bedeutung.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) tritt für die Regierungsvorlage ein.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Die Auswechslung der Ratificationen zu dem **Handelsvertrage zwischen dem Reich und dem Oranje-Freistaat** vom 28. April 1897 hat heute im Auswärtigen Amt durch den Staatssecretär, Staatsminister von Bülow und den Dr. Hendrik P. N. Muller stattgefunden.

* **[Kaiserreise.]** Die Meldung, daß der Kaiser seine Erholungsreise in diesem Sommer nicht nach Norwegen, sondern nach Schottland machen werde, wird durch den Londoner „Standard" bestätigt. Wie das Blatt erfährt, hat der Kaiser eine Einladung, in diesem Jahre in den schottischen Hochlanden zu jagen, erhalten und wird sie auch wahrscheinlich annehmen.

* **[Der Bundesrath]** hat der Vorlage, enthaltend Entwürfe von Musterstatuten für freie Innungen und für Zwangsinnungen sowie das Muster für einen Innungsbeschluß, betreffend die Regelung des Lehrlingswesens, die Zustimmung ertheilt.

* **[Geh. Regierungsrath Kleinschmidt,]** der allgemein beliebte und verehrte Director beim Abgeordnetenhause, fühlt sich in der letzten Zeit erheblich wohler und hat auch bereits für kurze Zeit den Besuch einiger Abgeordneten empfangen können. Allerdings wird die völlige Wiederherstellung noch geraume Zeit erfordern.

* **[Novelle zur Civilprozeßordnung.]** Bei der hat die sechste Reichstagscommission sich in ihrer Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zur Civilprozeßordnung heutigen Sitzung für die theilweise **Erhöhung der Revisionssumme** entschieden, indem sie folgenden Antrag mit 10 gegen 7 Stimmen annahm:

„Die Zulässigkeit der Revision ist in Rechtsstreitigkeiten, in welchen ein Anspruch der im § 25 der Civilprozeßordnung bezeichneten Art geltend gemacht ist, durch einen den Betrag von 1500 Mark, in Rechtsstreitigkeiten über andere vermögensrechtliche Ansprüche durch einen den Betrag von 3000 Mark übersteigenden Werth des Beschwerdegegenstandes bedingt."

Zu den Sachen, in welchen ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes die Revision zulässig sein soll, wurden hinzugefügt die Rechtsstreitigkeiten, „in welchen ein Anspruch auf Grund der Vorschriften über die Kirchen- und Schulbaulast, das Pfründenrecht oder das Patronat geltend gemacht ist".

* **[Mädchenhandel.]** Dem Reichstage war eine Petition zugegangen, daß mit thunlichster Beschleunigung Schritte zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels eingeleitet werden möchten. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes Geh. Legationsrath v. Dirksen gab eine längere Erklärung ab. Das Auswärtige Amt habe im vorigen Jahre der Commission eine Denkschrift vorgelegt, in der ein Ueberblick über den Umfang des Mädchenhandels und die von deutscher Seite dagegen ergriffenen Maßregeln gegeben worden sei. Die Commission habe damals die Vollständigkeit des Materials und die Berechtigung des Standpunktes des Auswärtigen Amtes anerkannt, daß zur Zeit für das Reich ein Anlaß nicht gegeben sei, in dieser Frage die Initiative zu ergreifen. Das Auswärtige Amt sei auf dem betretenen Wege nicht stehen geblieben. Die Einleitung und Durchführung internationaler Abmachungen, wie sie dem Reiche zugemuthet werde, sei nicht so leicht. Zwei Erfordernisse seien hierbei die erste Voraussetzung, zunächst die Legitimation des Staates, der solchen Schritt unternehme, und dann die Aussicht auf Erfolg. Eine Legitimation für das Reich zur Führerrolle in dieser Frage sei aber nicht vorhanden, sie werde es nur dann sein, wenn Deutschland am Mädchenhandel in das Ausland erheblich mehr betheiligt wäre und sehr viel schwerer als andere Länder litte. Das könne aber nicht zugegeben werden, die vorjährige Denkschrift ergebe das Gegentheil. Aber auch die zweite Voraussetzung, die Aussicht auf Erfolg, sei nicht vorhanden. Die jetzt bestehenden Einrichtungen hätten sich so bewährt, daß nur noch äußerst selten Fälle von Verkuppelung deutscher Mädchen zur amtlichen Kenntniß gebracht wären. Sei hiernach generell alles geschehen, was irgendwie geschehen konnte, so werde auch jeder specielle Fall aufs sorgfältigste verfolgt. Die Petitionscommission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Schweiz.

Bern, 17. März. Der Bundesrath wird der Bundesversammlung demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die **Errichtung von Maschinengewehrabtheilungen** vorlegen, wonach vier Maschinengewehr-Schützencompagnien mit je acht Maschinengewehren errichtet und der Armeecorpscavallerie beigegeben werden sollen. (W. T.)

Spanien.

Havanna, 17. März. Die spanischen Truppen haben die **Insurgentenschaar** des **Maximo Gomez** geschlagen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 17. März. Die Gemahlin des Großfürsten Peter Nikolajewitsch, Großfürstin **Miliza Nikolajewna**, ist vorgestern in der Krim auf dem Gute ihres Gemahls von **zwei Töchtern** entbunden worden, welche die Namen Nadeshda und Sophia erhielten. Die letztere starb noch an demselben Tage und auch der Zustand der Prinzessin Nadeshda erregt einige Besorgniß. Das Befinden der Großfürstin Miliza ist durchaus befriedigend.

Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 10. Januar 1864, ist der zweite Sohn des Großfürsten Nikolaus, des zweiten Bruders des Großvaters des Zaren. Die Prinzessin, welche im 32. Lebensjahre steht, ist eine geborene Prinzessin von Montenegro. Der Ehe ist bereits ein Sohn und eine Tochter entsprossen.

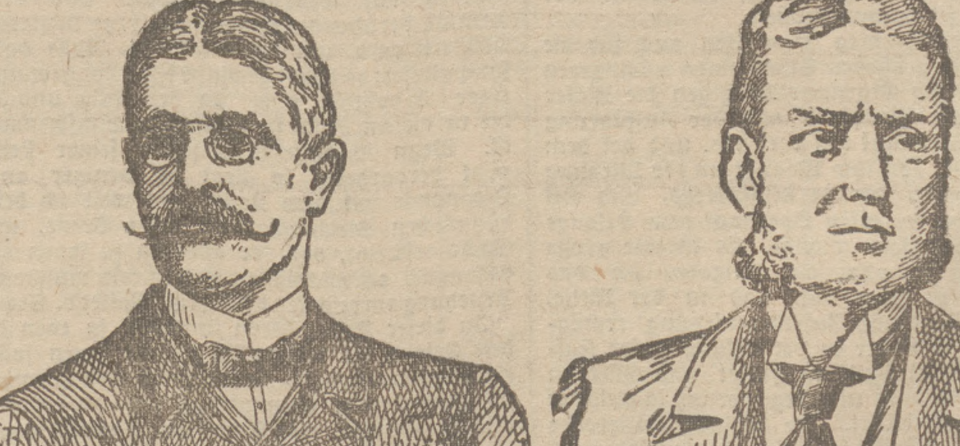
Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Die gestern verbreiteten Gerüchte über die **Vorfälle im Yildiz-Palais** scheinen übertrieben zu sein. Türkischen Aussagen zufolge habe ein albanesischer Soldat der Besatzung des Yildiz-Palais einen tscherkessischen Soldaten erschossen und versucht, auch andere Soldaten zu erschießen. Die in Folge dessen er-

Frhr. v. Gautsch und Graf Thun.

Obenstehend bringen wir die Bilder der beiden letzten österreichischen Ministerpräsidenten Frhr. Gautsch v. Frankenberg, der am 7. März von seinem Posten zurücktrat, und seines Nachfolgers, des Grafen v. Thun und Hohenstein.

Frhr. v. **Gautsch** hat sich bekanntlich nur kurze Zeit auf dem Sessel des Ministerpräsidenten behauptet; er folgte am 29. November v. J. dem Grafen Badeni, und man knüpfte damals deutscherseits in Oesterreich manche Hoffnungen an diesen Cabinetswechsel, die sich leider nicht erfüllt haben. Enthielten die neuen Sprachenverordnungen, die Frhr. v. Gautsch noch unmittelbar vor seinem Rücktritt veröffentlichte, auch manche Verbesserungen gegen das deutschfeindliche Elaborat seines Vorgängers, so waren sie doch lange nicht hinreichend, um den wüsten Feldzug, wie ihn die tschechisch-clericale Mehrheit unter der Leitung Badenis und des Präsidenten Abrahamowicz gegen unsere deutschen Brüder in Oesterreich geführt hat, zu beenden. Gautsch ist am 26. Februar 1851 in Wien als Sohn eines Polizeicommissars geboren. Nach Absolvirung des Theresianums studirte er Jura und wurde dann als Präsidialsecretär ins Cultusministerium berufen. 1885 wurde ihm vom Grafen Taaffe



das Unterrichtsministerium übertragen. 1894 wurde Gautsch in das Ministerium Badeni berufen, dem er bis zu dessen Sturz angehörte.



Graf Franz v. Thun und Hohenstein ist am 2. September 1847 in Frankfurt a. M. geboren. Sein Vater war der 1881 verstorbene vormalige Präsidial-Gesandte in der vorgenannten Stadt, Graf Friedrich Thun. Er widmete sich an der Wiener Universität den Rechtsstudien und übernahm nach kurzer Dienstzeit bei den österreichischen Dragonern im Jahre 1872 an der Seite seines Vaters die Verwaltung der Familiengüter. Später wandte er sich der Politik zu, wurde 1879 als Candidat des conservativen Großgrundbesitzes in das Abgeordnetenhaus gewählt und nach dem Tode seines Vaters als erbliches Mitglied in das Herrenhaus berufen. 1883 wurde er auch als Abgeordneter in den böhmischen Landtag gewählt. Hier stellte er sich entschieden auf den Boden des böhmischen Staatsrechts und 1889 erfolgte seine Ernennung zum Statthalter in Böhmen, in welcher Stellung er bis 1896 verblieb.

Die Thun-Hohenstein sind ein uralter, in Tirol, Böhmen und Italien ansässiger, weitverzweigter Adelsstamm. Die Sitze in Tirol sind Castel Thun und Castel Brughier, die böhmischen Linien besitzen die Fideicommisse Klösterle, Teschen und Choltitz.

Seit 18. Mai 1874 ist Graf Thun mit Prinzessin Anna Maria zu Schwarzenberg, Tochter des Fürsten Karl Schwarzenberg, vermählt.

griffenen militärischen Maßnahmen hätten die erwähnten Gerüchte hervorgerufen.

— Wie amtlich bekannt gegeben wird, fand heute im Yildiz-Palais die kirchliche Ceremonie der **Trauung der Prinzessin Naime**, einer Tochter des Sultans, mit dem Adjutanten des Sultans Mehemed Kemal Eddin Pascha, Sohn Ghazi Osman Paschas, statt. Die Hochzeitsfeier wird nächsten Donnerstag veranstaltet. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 17. März. Die wegen des **Attentates auf den König** angeklagten **Kardiţzi** und **Giorgis** haben Berufung eingelegt gegen den Beschluß des Anklagesenats, durch welchen ihre Sache an das Schwurgericht verwiesen wird. Ein Ingenieur mit Namen **Andreaindis** wurde wegen Zugehörigkeit zu dem **antidynastischen Club** verhaftet. Andere Verhaftungen stehen bevor. Kardiţzi versicherte wiederholt, daß er nicht ein Werkzeug dieses Clubs sei, sondern auf eigenen Antrieb gehandelt habe. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Kormoran**“ (Commandant Corvetten-Capitän Brussatis) ist am 16. März in Shanghai angekommen. Der Kreuzer „**Geier**“ (Commandant Corvetten-Capitän Jacobsen) ist am 16. März in La Guayra angekommen und beabsichtigt am 19. März nach Trinidad in See zu gehen.

V **Kiel**, 17. März. In diesem Monat werden noch zwei Kriegsschiffe für unsere Marine zu Wasser gelassen. Am 24. März läuft der **erste deutsche Torpedobootszerstörer auf der Torny-Kroftwerft zu Chiswick** an der Themse vom Stapel und wird bereits Anfang April nach Kiel übergeführt, um seine Abnahmeprobefahrten in der Ostsee zu unternehmen. Ferner wird am 31. März der neue **Kreuzer 4. Kasse „G“** auf der Germania-Werft zu Kiel vom Stapel gelassen.

Danzig, 18. März.

* **[Das Schwarz der Artillerie.]** 100 Jahre sind es am 22. März, daß die Artillerie ihre schwarze Farbe trägt. Am 22. März 1798 wurde nämlich für die neue Montirung der Artillerie bestimmt, daß Offiziere, Feuerwerker, Unteroffiziere und Gemeine schwarze Klappen, Kragen und Aufschläge zu tragen hätten.

* **[Auflieferung von Packeten.]** An das hiesige Vorsteheramt der Kaufmannschaft war vom Staatssecretär des Reichspostamts v. Podbielski das Ersuchen gerichtet worden um Mitwirkung bei der Bekämpfung des Uebelstandes, daß der Verkehr an den Packet-Annahmestellen sich kurz vor Schluß der Schalterstunden Abends in außerordentlichem Maße steigert. Vom Vorsteheramt ist daraufhin dem Reichspostamt erwidert worden, daß dasselbe sich von einer Einwirkung auf die Versender keinen besonderen Erfolg verspreche. Dagegen hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft den Vorschlag gemacht, daß etwa in den letzten drei bis vier Stunden vor Schalterschluß mehr als drei Packete von einem Auflieferer nur gegen einen von Stunde zu Stunde steigenden Zuschlag angenommen werden. Es wird vorgeschlagen, eine Stufenfolge von 10, 20, 30 und 50 Pfg. für jedes Packet vom Versender zu erheben.

* **[Gewerbe-Verein.]** In dem gestrigen Vortragsabend entwarf Herr Rabbiner Dr. Blumenthal eine Schilderung des griechischen Seherthums und der israelitischen Propheten. Der Redner gab in fesselnder Rede zuerst eine Beschreibung der Seher der Griechen, ihrer Thätigkeit und Erfolge. Es finden sich hierbei nicht unwesentliche Uebereinstimmungen mit den Propheten des zweiten Culturvolkes, der Israeliten, deren reformatorische Thätigkeit der Vortragende näher besprach. Nur treten uns die Propheten aus ihren Schriften, mit ihrem Eintreten für die Besserung der moralischen Zustände ihrer Zeit kraftvoller entgegen, als die Seher der Hellenen. Auch die Bedeutung, welche die Ersteren in ihrem Staate erlangt haben, ist unstreitig größer, als die der griechischen Seher, die nicht als Reformatoren auftraten, sondern nur dann antworteten, wenn sie um Rath angegangen wurden.— Die Zuhörer spendeten dem Vortrag reichen Beifall.

* **[Controlversammlungen.]** Die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen werden hier in den Tagen vom 1. bis 26. April stattfinden.

* **[Auszeichnung.]** Eine selten hohe Auszeichnung ist auf der nationalen Geflügel-Ausstellung zu Frankfurt a. M. einem westpreußischen Züchter zu Theil geworden. Auf dieser Ausstellung, welche mit ihren 6000 Nummern die in Deutschland bisher größte Veranstaltung dieser Art gewesen ist, errang Herr Karl Studti-Oliva für seine selbstgezüchteten Reinaugen- und Weißkopf-Tauben trotz der sehr starken Concurrenz die goldene Medaille.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Pionier Schukowski vom Pionier-Bataillon Nr. 2 ist die Rettungsmedaille am Bande, dem Bahnwärter Wilhelm Droese zu Gerlachsdorf im Kreise Heiligenbeil das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt ist: der Stations-Einnehmer Klemp in Elbing zum Güter-Expedienten unter Uebertragung der Verwaltung der dortigen Güterabfertigungsstelle, der pensionirte Stations-Assistent Breitenfeld in Neufahrwasser als Stations-Assistent wieder angestellt. Versetzt sind: der Eisenbahnsecretär Bonacker von Danzig nach Dirschau, die Eisenbahnbetriebssecretäre Janke von Danzig nach Neustettin, Reuter von Neustettin und Vogel von Dirschau nach Danzig, die Stations-Assistenten Schukay von Danzig nach Flatow und Taube von Flatow nach Praust.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichts-Secretär Sohl in Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft mit der Function als Rendant der Gerichtskasse an das Amtsgericht in Tiegenhof versetzt worden.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro März cr. betrug der Bestand

		Mk.
pro Februar d. J.	22 570 Pfänder beliehen mit	167 135
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen	3 705 „ „ „	24 280
Sind zusammen	26 275 Pfänder beliehen mit	191 415
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	3 342 „ „ „	22 785
so daß im Bestande verblieben	22 933 Pfänder beliehen mit	168 630

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 7047 Personen aufgesucht.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 18. März. Der Vorstand des **Kirchenbauvereins** hielt gestern im Kaiserhof eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberstlieutenant Burrucker, theilte mit, daß die Einnahmen des letzten Concertes rund 180 Mark betragen haben, außerdem habe ihm Herr Consul Brandt-Danzig die bereits früher gemachte Zusage, für die neue Kirche ein **Fenster im Werthe bis zu 1000 Mark zu stiften**, erneuert. Die geplante Theatervorstellung soll am 17. April stattfinden.

Der hiesige **Kriegerverein** hielt gestern Abend im Kaiserhof eine Versammlung ab. Herr Reiß wies darauf hin, daß **es am 31. Mai d. J. 100 Jahre** sein werden, als die **Königin Luise** von Danzig aus den Karlsberg bei Oliva besuchte, wo das ihr gesetzte Denkmal vom hiesigen Kriegerverein vor einigen Jahren erneuert worden ist. Der Verein wird sich demnächst schlüssig machen, wie er diesen Gedenktag auszeichnen wird. Nach dem dem Bezirksverbande zu erstattenden Rapport zählt der hiesige Kriegerverein jetzt nach Aufnahme von vier neuen Mitgliedern 118 Mitglieder, von denen 42 einen Feldzug mitgemacht haben; vier Veteranen beziehen eine Invalidenpension.

y. **Putzig**, 17. März. Von 342 Schulkindern sämmtlicher hiesigen Schulen sind nach einer durch Herrn Kreisphysicus Dr. Annuske angestellten Untersuchung 13 an **granulöser Bindehautentzündung** und 44 an **granulösem Bindehautkatarrh** erkrankt; außerdem wurden bei einer größeren Anzahl Schüler einzelne Körner, beziehentlich ähnliche Bildungen und Bindehautkatarrhe ohne Körnerbildung festgestellt.

± **Marienburg**, 17. März. Zur Feststellung des **Kreishaushaltsetats pro 1898/99**, Erstattung des Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten und Abgabe eines Gutachtens über die Eingemeindung der Gemeinde Sandhof in den Stadtbezirk Marienburg u. a. ist ein **Kreistag** auf den 30. März anberaumt. Der Kreishaushaltsetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 504 900 Mk. (1897 442 280 Mk.) ab. Von den Einnahmen werden durch Kreisabgaben 322 000 Mk. = 73 Proc. der Staatseinkommensteuer und der veranlagten Realsteuern aufgebracht. In den Ausgaben befinden sich u. a. folgende Posten: Kosten der Naturalverpflegungsstationen im Kreise 3000 Mk., Prämien an Dienstboten 500 Mk., dem Diakonissenhause in Marienburg 4500 Mk., dem St. Marienkrankenhause 1500 Mk., der Landwirthschaftsschule 3000 Mk., dem Waisenhause in Neuteich 1000 Mk., der Haushaltschule für schulentlassene Mädchen 500 Mk., zur Unterhaltung der communalen Arbeitsnachweisstelle in Marienburg 650 Mark, zur Unterhaltung der Realschule in Tiegenhof 2000 Mk. (neue Position), für den Bau von Kleinbahnen 23 350 Mk.

W. **Elbing**, 17. März. In der heute Abend in der Börse abgehaltenen Sitzung des **landwirthschaftlichen Lokalvereins** Elbing wurde Herr Kuhn-Dörbeck, welcher dem Verein 30 Jahre als Mitglied angehört, zum **Ehrenmitglied** ernannt. — Eine Anregung des Herrn Müller-Bieland, im Herbst hierselbst einen **Zuchtviehmarkt** mit selbstgezüchtetem Vieh zu veranstalten, wurde beifällig aufgenommen.

* Die Wahl des Oberlehrers Gustav Strathmann am Progymnasium zu Viersen zum Director des Progymnasiums zu **Schlawe** ist allerhöchsten Orts bestätigt worden.

R. **Schwetz** (Weichsel), 17. März. Als Ursache des gestern gemeldeten **Herabstürzens des Kronleuchters** in der evangelischen Kirche ist der Bruch einer Schraube, welche die Last des ca. 90 Pfund schweren Kronleuchters zu tragen hatte, festgestellt. Dieser Bruch ist jedoch älteren Datums und hätte von dem Arbeiter der Fabrik, welche die Kronleuchter geliefert hat, bei der Zusammensetzung des Schraubenhalters bemerkt werden können. Die Fabrik soll für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Konitz, 17. März. Der **städtische Haushaltsplan** pro 1898/99 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 218 663 Mk. An **Gemeindesteuern** sollen erhoben werden: Biersteuer 3500 Mk., Hundesteuer 600 Mk., Lustbarkeitssteuer 865 Mk., Umsatzsteuer (Hausverkäufe) 1000 Mk., Wochenmarktstandgeld 4000 Mk., Baugebühren 500 Mk., Jahrmarktstandgeld 1000 Mk. Die Gemeindesteuerzuschläge setzen sich zusammen aus 200 Proc. Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer = 58 378 Mk. und 250 Proc. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer = 93 496 Mk.

Jastrow, 16. März. Herr Schneidermeister Pech und Herr Fleischermeister Minke veranstalteten gestern, wie man dem „Kon. Tagebl.“ berichtet, ein **Wettfahren**, ersterer auf seinem **Zweirad**, letzterer mit seinem **Einspänner**. Die Strecke betrug etwa 3500 Meter, der vereinbarte Preis 100 Mk., die von jedem vorher hinterlegt wurden. Der Radfahrer verlor die Wette.

* **[Der Kuchen des Kaisers.]** Wie der Kaiser einer guten und nahrhaften Hausmannskost im allgemeinen den Vorzug giebt, so ist er im besonderen jedem allzufeinen Kuchen abhold; es muß deshalb der Theetisch auch stets einen — wie der Kaiser ihn nennt — „vernünftigen“ Kuchen aufweisen. Es dürfte unsere Hausfrauen wohl interessiren, wie dieser Kuchen beschaffen ist, und wo das Recept herstammt. Während des alljährlichen Jagdaufenthalts des Kaisers in seinem **Jagdschlosse Rominten** wird alles Gebäck — da in dem Dörfchen gleichen Namens ein Bäcker nicht ansässig ist und die nächste Stadt (Goldap) gegen drei Meilen entfernt liegt — in dem Hause des Jagdaufsehers Zeidler von einem diesem verwandten jungen Mädchen hergestellt. Der Kuchen, der hier für den kaiserlichen Jagdherrn gebacken wurde, fand derartigen Beifall, daß fortan auf besonderen Befehl des Monarchen in der kaiserlichen Mundküche allabendlich ein solcher hergestellt werden muß. Es ist ein einfacher, kein sogenannter „abgeriebener“ Napfkuchen, welcher nur die allernothwendigsten Bestandtheile enthalten und höchstens etwas nach Mandeln schmecken darf.

Verhandlungen des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft.

(Aus dem Sitzungs-Protokoll vom 12. März.)

1. Die Herren Carl Lietz und Gustav Heller, in Firma Lietz u. Heller, hier, und Herr Paul Heinrich Hermann Reßler, in Firma Hodam u. Reßler, hier, werden in die Corporation aufgenommen.

2. Die Anfrage der Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft, ob hier für die Aufstellung von Vorschriften für die Probenahme von Dünge- und Kraftfuttermitteln ein Bedürfniß vorliegt, wird verneint.

3. Der Herr Staatssecretär des Reichsmarineamtes übersendet die Denkschrift über die Ausgaben für Flotte und Landheer im Haushalte der wichtigsten Großstaaten.

4. Aus Anlaß der Verweigerung der Abfertigung getrockneten amerikanischen Obstes durch das königl. Hauptzollamt war an den Herrn Finanzminister eine Eingabe gerichtet worden. Das königl. Hauptzollamt erwidert im Auftrage des Herrn Ministers auf diese Eingabe, daß sich das Einfuhrverbot nur auf frisches Obst erstreckt, der Aushändigung getrockneten Obstes an den Empfänger nichts im Wege stehe.

5. Mit Giltigkeit vom 1. Januar d. J. an hat der Bundesrath ein neues Holzlagerregulativ erlassen, das gegen den bisherigen Zustand mehrere Erschwerungen brachte, gleichzeitig aber den Directivbehörden die Ermächtigung gab, je nach den örtlichen Bedürfnissen für gewisse Punkte des Regulativs Erleichterungen eintreten zu lassen. Besonders schwer würde der hiesige Holzhandel die Durchführung der Bestimmung des § 9 empfunden haben, wonach die Anmeldung zur Bearbeitung von Holz vor der Entnahme des Holzes aus dem Lager erfolgen muß, sowie die Durchführung der in § 10 enthaltenen Bestimmung, wonach die Revision und die Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen ausschließlich den Zollrevisionsbeamten vorbehalten ist, während bisher ein großer Theil der Bescheinigungen durch die vereideten Holzcapitäne ausgestellt werden durfte. Auf die Bitte des Vorsteheramtes hat der Herr Provinzial-Steuer-Director einige Erleichterungen in den bezeichneten Punkten gewährt.

6. Der Antrag auf Einrichtung einer Postagentur in Einlage lehnt die kaiserl. Ober-Postdirection mit Rücksicht darauf ab, daß Einlage nur 3 Kilom. von dem nächsten Postorte Schiewenhorst entfernt ist und letztere Postanstalt als Stützpunkt für die zwischen Danzig einerseits und Schönbaum und Stutthof andererseits verkehrenden Postbeförderungsgelegenheiten nicht entbehrt werden kann. Dagegen ist den früher geäußerten Wünschen des Vorsteheramtes entsprechend die Einrichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in Einlage mit Anschluß an das hiesige Stadt-Fernsprechnetz in Aussicht genommen.

7. Das kaiserl. Postamt hat an Stelle der früheren dreimaligen Geldbriefbestellung eine zweimalige eingeführt. Dem Wunsch verschiedener Firmen entsprechend, war das Postamt um Wiederherstellung der früheren Einrichtung gebeten worden. Es weist aber in seiner Antwort nach, daß die Erfüllung dieses Wunsches eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Bestellverhältnisse bedeuten würde, und das Vorsteheramt beschließt deshalb, der Angelegenheit vorerst eine weitere Folge nicht zu geben.

8. Der Herr Regierungs-Präsident regt die Frage an, ob im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Elbinger Weichsel als Schiffahrtsstraße dem Weichsel-Haff-Kanal bezüglich gewisser Theile der Charakter als öffentliche Schiffahrtsstraße zu nehmen sein, und diese Theile der anderweiten wirthschaftlichen Nutzung überlassen werden könnten. Das Vorsteheramt empfiehlt, vor Entscheidung dieser Frage zunächst beide Wasserstraßen einige Zeit neben einander bestehen zu lassen, um Erfahrungen darüber zu sammeln, wie sich der Verkehr auf ihnen gestalten wird.

9. Eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten über den Entwurf einer Verordnung betreffend die Abblendung der Seitenlichter und die Einrichtung der Positionslaternen auf Seeschiffen, ist nach Benehmen mit dem Seeschifferverein dahin beantwortet worden, daß die Verordnung zwar im allgemeinen zu billigen sei, jedoch nicht früher in Kraft treten dürfe, als bis mit den anderen seefahrenden Nationen, besonders mit England, eine Vereinbarung über die Zulässigkeit der nach der Vorschrift eingerichteten Laternen getroffen sei. Ferner müßten die bisherigen Laternen wenigstens für eine Uebergangszeit als vorschriftsmäßig gelten, da es, namentlich für kleinere Schiffe, eine Härte sein würde, wenn man von ihnen die Anschaffung neuer Laternen forderte, während die im Gebrauch befindlichen vielleicht erst vor kurzem nach den jetzt geltenden Vorschriften beschafft worden wären.

10. Das kaiserl. Kanalamt wünschte die Beschaffung einer möglichst vollständigen Statistik der den Kaiser Wilhelm-Kanal vermeidenden Schiffe, wobei für jede einzelne Fahrt der Grund anzugeben sei, weshalb nicht der Kanal benutzt ist. Eine Umfrage bei den Betheiligten hat ergeben, daß sie es im Hinblick auf den erforderten großen Arbeits-

Die Meistersinger von Nürnberg

im Danziger Stadttheater.

Wagners in der Mitte seines Schaffens und auf der Höhe seiner Schaffenskraft stehendes Werk „Die Meistersinger von Nürnberg“ hatte gestern nach mehr als zehnjährigem Zwischenraum seinen Weg nach Danzig wiedergefunden. Es ist später vollendet als „Tristan und Isolde“ und repräsentirt ebenso wie dieses Werk nach allen Richtungen die Grundsätze, die Wagner sich bezüglich Behandlung des Gesanges und den mehr als gleichen Antheil gebildet hatte, der den anderen Künsten (Dichtung, Inscenirung, Orchester) einzuräumen sei. Er steigt aber hier freundlicher zur historischen Wirklichkeit, zum wirklichen Leben herab (wenn anders dies ein Hinabsteigen heißen kann), dies und die Erbschaft aus seiner Jugendzeit mag die Ursache sein, daß der Quell der Melodie hier im ganzen häufiger und reicher quillt, als in den anderen Werken seiner zweiten Periode.

Die Ausführung anlangend, so bedarf es wohl kaum der Erwähnung, daß wir uns bei ihrer Beurtheilung nicht auf den Standpunkt der absoluten, sondern auf den der angewandten Kritik zu stellen haben, von denen die erstere rein nach dem Kunstideal (ex arte), die andere auch nach der Billigkeit (ex aequo et bono) mit Berücksichtigung der gegebenen Umstände urtheilt; freilich darf dies nicht in ein System der Vertuschung des Unzulänglichen und Kunstwidrigen übergehen. Zunächst müssen wir mit der Scenen-Entfaltung vorlieb nehmen, wie sie auf unserer kleinen Bühne möglich ist, und mit der Phantasie nachhelfen, wenn bei dem Tumult zur Nachtzeit, an dem sich den Textworten nach die meisten Zünfte betheiligen, die Personen nicht nach Hunderten zählen. — Die Andeutung genügt und die Kürzung ist nicht unwillkommen, da der Componist die Gefahr, daß Alles hier in Lärm statt Musik ausarte, selbst sehr gesteigert hat. Ebenso sind der Massenentfaltung bei dem Volksfest auf der Vogelwiese gewisse Schranken gesetzt; es ist aber bezüglich der hiesigen Aufführung doch zu berichten, daß der kleine Raum von der Regie meisterhaft ausgenützt wird, sowie daß hier doch circa hundert Personen auf der Bühne gegenwärtig sind. Den dramatischen Sinn störend ist nur die Unmöglichkeit, das Gebüsch anzubringen, das um die Linde vor Pogners Hause wuchern soll. Es soll Eva und Walther einen Versteck gewähren — das konnte es nun nicht, Beckmesser müßte ganz blind sein, wenn er Eva, die er anzusingen glauben soll, nicht mit Walther sitzen sähe; zumal Eva ihr Kostüm nur um den Kopf ein wenig dem der Margarethe angeähnelt hatte. Sie soll in Magdalenens Kleidern erscheinen; zum Umkleiden ist allerdings der Darstellerin der Eva vom Dichter nicht Zeit genug gelassen, es müßte denn sein, Wagner, der in solchen Dingen doch sonst immer praktisch verfährt, habe sich etwas wie einen Mantel gedacht, der schnell umzunehmen ginge. Es sei dahingestellt, ob in diesen beiden Punkten nicht doch noch etwas gebessert werden kann, dann wollen wir uns die botanisch sehr eigenthümliche „Linde“, die unsere Bühne darbietet, eher gefallen lassen. Die Direction und Regie hat aber in der ganzen Aufführung und namentlich in der Schlußscene Außergewöhnliches von mannigfaltigen, reichen, treuen und geschmackvollen Kostümen geleistet, die den Anblick des bürgerlichen Lebens der wohlhabenden Reichsstadt Nürnberg um die Mitte des 17. Jahrhunderts als ein recht lebendiges und anziehendes Culturbild vor Augen führen, das durch die Vorführung der Meistersinger-Gebräuche bei der Freiung in der Kirche, wie bei dem Preisgesang auf der Wiese — im Hintergrund ragt in treuer Wiedergabe die alte Burg empor — vervollständigt wird. Der Ritter ist ästhetisch in dem ersten Kostüm schlechter weggekommen: er geht von den Schuhen bis fast eine Handlänge über dem Knie in hellfarbigen Tricots, was ihm bis zu der Umkleidung im zweiten Act ein kunstreiterähnliches Ansehen giebt. Sollte das „historisch“ sein, so ist es darum nicht schöner.

„Das ist an sich schon dankenswerth, auch die Treue in der Wiedergabe der Kirche in der ersten Scene sei hervorgehoben.

Unser Orchester, mag man ihm auch für die Wagner-Werke größesten Stiles einen mächtigeren Streicherchor als Gegengewicht gegen die Bläser wünschen, legte gleichfalls mit der Aufführung unter Herrn Riehaupt viel Ehre ein, und bei dem großen Antheil, den ihm Wagner an der Wirkung des Ganzen giebt, die ja keineswegs, und viel weniger als in der alten Oper auf dem Gesange beruht, ist das sehr wichtig. Es ist eine große und reizvolle symphonische Aufgabe, die das Orchester hier zu lösen hat, und in der Weise, wie es seine Zahl und Zusammensetzung ermöglicht, hat das Orchester in der Lösung dieser Aufgabe seine Tüchtigkeit an Haupt und Gliedern bewährt, Verständniß und Begeisterung in gleichem Maße darin bethätigt. Die liebliche, düftereiche Sommernacht im 2. Act fand eine ebenso wirkungsvolle Wiedergabe wie der prächtige Aufzug der Meister und die große Ouvertüre, bezüglich deren pünktliches Erscheinen dringend ans Herz gelegt sei — ließ technisch und ästhetisch nichts zu wünschen übrig, einzig die beiden ersten Perioden (26 Tacte) würde Referent angesichts der Vorschrift „Sehr mäßig bewegt“ und in der Erinnerung an R. Wagners eigene Direction wuchtiger, also etwas langsamer, und den Uebergang aus der ersten Periode in die zweite (T. N. 13) nicht in straffem Tempo, sondern majestätisch elargando wünschen. Das Zusammenwirken des Orchesters mit der Bühne war überall exact, beide Theile ernteten mit Erfolg die Früchte des angewandten großen Fleißes. Auf die Prügelscene, wie gesagt, kommt musikalisch nicht viel an — ich glaube, daß Wagner selbst hier bezüglich der fast unmöglichen Genauigkeit aller Einsätze ein Auge zugedrückt hätte. „Wenn's nur ungefähr so klingt“ hat er in Bayreuth einmal in der Probe geantwortet, als die Geiger — und was für welche! — ihm bei dem „Feuerzauber“ sagten: „Meister, das können wir so nicht spielen, wie's da steht!“ Besser ist immerhin besser, wenn's nicht ganz gut sein kann.

Den Sängern ist allen der bereits erwähnte eingehende Fleiß und die Sicherheit nachzurühmen, mit der sie ihre Partien innehatten, so daß in dieser Beziehung ein Gelingen zu rühmen ist, gegen das Einzelnheiten nicht in Betracht kommen. In anderer Richtung gab sich freilich bei und in manchem die Folge von dem Uebermaß der Anstrengung zu erkennen, das die gar zu dicht und in vielstündiger Ausdehnung auf einander gefolgten Proben bis Tags vorher den Sängern auferlegt hatten.— Der eigentliche Träger und Lenker der Handlung ist Hans Sachs. Herr **Beeg** hielt gut die Mitte zwischen der geruhigen Behäbigkeit des Bürgers und der inneren auf Gedankenreichthum und reichem Gemüth beruhenden Lebhaftigkeit des Dichters und Meistersingers, und gestaltete die Rolle dadurch sympathisch; vielleicht gewinnt seine Tongebung nach einer Erholung noch an der Ruhe und Fülle, die in diesem Falle so besonders wünschenswerth ist. Wenn ich einzelne Episoden seiner Leistung nicht hervorhebe, so liegt es weniger an der Oeconomie mit dem Raum, als weil ich bei der rühmlichen Gleichmäßigkeit keine Scene, in der Sachs erscheint, vor der anderen zu loben wüßte. Gesanglich am wichtigsten und in rein musikalischer Beziehung am reichsten bedacht ist Walter v. Stolzing.

In dieser Rolle, deren Inhaber ja eben durch den Gesang als solchen im Stücke siegen soll, ist ein einigermaßen als verführerisch und bezaubernd zu empfindender Stimmklang nicht zu entbehren, also gerade das, was Herrn **Dr. Banasch** namentlich in den höheren Lagen von f bis c, wie früher schon bemerkt, durchaus fehlt, denn da klingt seine Stimme nun einmal gequält und seine Intonation riskirt. Mit dem „Verständniß“ allein ist da nicht auszukommen. Wie soll Walther sonst die Illusion hervorrufen, daß er sich schmeicheln könne, die Meistersinger ihren festen Traditionen untreu machen, und gar das Volk zuletzt für sich gewinnen zu können? Auch der Zuhörer im Theater ist bei Walther vor Allem auf den Gesang als solchen angewiesen, da ihm der Inhalt dessen, was Walther singt, wegen der schlimmen Satzverrenkungen, die ihm Wagner in den Mund legt, unverständlich bleiben muß, er kenne ihn denn vorher recht gut. Das ist aber im Theater nicht als Voraussetzung zu fordern. Auch die am Ende des ersten Actes erforderliche Kraft, über Männerchor und Orchester im forte wirksam zu werden, besitzt Herr Dr. B. nicht. Die Eva sang Fräulein **Cronegg** mit gewohnter Tüchtigkeit und stimmlicher Frische. Zu Episoden hingebender Rührung (wie „O Sachs, mein Freund, du theurer Mann!“ u. s. f.) möchte man sich wohl weicheren Timbre wünschen. Am Schlusse des herrlichen Quintetts im letzten Act möchte die Sängerin ihren Athem so eintheilen, daß sie auf dem Culminationspunkt das fünf Achtel lange hohe b nicht nach dem ersten Achtel unterbrechen müßte, wie es gestern der Fall war. Spiel und Erscheinung waren würdig, geschmackvoll und belebt. Der Beckmesser des Herrn **Miller** war in Bezug auf Humor und Charakteristik treffend und lebhaft erfaßt, die stimmliche Leistung verrieth gestern etwas zu sehr die Mühen, die Herrn Miller allerdings zugleich als Regisseur obgelegen hatten. Das ist in dieser Rolle um so schlimmer, als Beckmesser eigentlich ohnehin nicht bloß ein Narr, sondern fast ein Verrückter sein müßte, wenn er ernstlich glauben sollte, mit dem, was er singt, vor Sachs und neben Walther zu reüssiren. Ueber den Naturgesang des Herrn **Nolte**, der den David gab, ist hier bereits genügend gesprochen, schauspielerisch, wenn auch seine Figur zu männlich für einen Lehrbuben ist, gab er ihn nicht übel. Von den kleineren Rollen war der Pogner von Herrn **Rogorsch** gegeben, würdig und ansprechend, die Magdalene des Fräulein **Jungh** in allem hinreichend. Der Ordner unter den Meistersingern Kothner wurde von Herrn **Preuse** aber stimmlich sehr wenig einnehmend, jedoch mit guter Auffassung gesungen. Bei dem Chor der Lehrbuben müßte man mit vorwiegend weiblicher Besetzung sich abfinden. Der schöne Chor auf Hans Sachsens, Lied von der (Wittenbergischen!) „Nachtigal“, die dem Morgenroth entgegen singt, bekundete in der Ausführung große Liebe und Wärme. Dichterglück und Dichterstolz und das Vorrecht des Genies zu feiern, das war Wagners hohe Absicht, so mochte man es ihm zu gute halten, dem damals in Villa Triebschen so Glücklichen und dem allezeit Stolzen, daß er die Kritik in diesem Werk auf eine nicht sonderlich logische Art verhöhnen mochte: er hatte den Widerstand der stumpfen Welt“ erfahren.

Dr. C. Fuchs.

aufwand **ablehnen, die gewünschten Angaben zusammenzustellen. Dagegen ist dem kaiserl. Kanalamt allgemein erwidert, daß an der geringen Benutzung des Kanals besonders die Höhe der Kanalabgabe, in zweiter Linie aber auch der Umstand Schuld sei, daß die Gefahr der Collisionen und des Auflaufens noch immer nicht unbedeutend ist, wenn es auch den Bemühungen der Kanalverwaltung gelungen ist, sie auf ein erheblich geringeres Maß zurückzuführen.** Uebrigens geht aus den Ermittelungen des Vorsteheramtes doch so viel hervor, daß die zur Danziger Rhederei gehörigen Schiffe der Mehrzahl nach den Kanal benutzen, dagegen sei die Abneigung der fremden, namentlich der englischen und holländischen Schiffe gegen den Kanal noch sehr groß.

11. Die königl. Eisenbahnverwaltung war, um die Schwierigkeiten der Wagenstellung in den Herbstmonaten zu vermindern, der Frage näher getreten, ob sich die Einführung ermäßigter Sommerkohlentarife empfehle. Sie ist aber, wie die kgl. Eisenbahn-Direction mittheilt, im Hinblick auf den zu erwartenden Frachtausfall, zu der Entscheidung gekommen, daß die allgemeine Einführung solcher Tarife nicht durchführbar ist. Von landwirthschaftlicher Seite ist, nachdem diese Entscheidung gefallen war, beantragt worden, die Tarifermäßigung solchen Gewerben zu gewähren, deren Betrieb nur in die Herbstzeit fällt, wie z. B. Zuckerfabriken und Brennereien. Das Vorsteheramt, zur Begutachtung dieser Frage aufgefordert, spricht sich gegen eine solche einseitige Begünstigung einzelner Industriezweige aus.

12. Die Handelskammer Leipzig übersendet Drucksachen, betreffend die im April d. Js. zu eröffnende Handelshochschule.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 18. März. Inländisch 17 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 8 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 25 Waggons: 1 Bohnen, 2 Gerste, 2 Kleesaat, 11 Kleie, 1 Seradella, 6 Weizen, 2 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 17. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 187 bis 197. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais 98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,50. — Spiritus fest, per März 22,00, per März-April 21⅞, per April-Mai 22, per Mai-Juni 21⅞. — Kaffee behpt., Umsatz 3500 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 5,15 Br. — Regnerisch.

Wien, 17. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,91 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Frühjahr 8,77 Gd., 8,78 Br. — Mais per Mai-Juni 5,63 Gd., 5,64 Br. — Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br.

Wien, 17. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,25, do. Silberr. 102,10, do. Goldr. 122,60, do. Kronenr. 102,60, ungar. Goldr. 121,40, do. Kronen-Anleihe 99,45, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 58,00, Länderbank 220,00, österr. Creditb. 364,25, Unionsbank 300,50, ungarische Creditbank 381,00, Wiener Bankverein 271,50, Böhmische Nordbahn 258,00, Buschtierader 566, Elbethalbahn 259,50, Ferd. Nordbahn 3445, österreichische Staatsbahn 341,00, Lemberg-Czernowitz 303,00, Lombarden 78,50, Nordwestbahn 245,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan 152,30, Tabak-Act. 133,00, Amsterdam 99,60, Deutsche Plätze 58,77½, Lond. Wechsel 120,45, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77½, russ. Banknoten 1,27¾, bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 282,00, Tramway 506,00.

Pest, 17. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,00 Gd., 12,01 Br., per September 9,03 Gd., 9,04 Br. Roggen per Frühjahr 8,47 Gd., 8,49 Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,35 Gd., 5,36 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per März 233, per Mai 228. — Roggen loco auf Termine ruhig, per März 135, per Mai 129, per Oktbr. 120.

Antwerpen, 17. März. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 17. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,25, 5% ital. Rente 93,82, 3% Portug. R. 19,40, portug. Tabaks-Oblig. 486, 3½ Russen-Anleihe 102,30, 3% Russen 1896 96,85, 4% Serben 61,25, 4% spanische äußere Anleihe 55⅝, convert. Türken 21,72½, Türken-Loose 109,50, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 465, türk. Tabak 286, Meridionalbahn 674,00, österreichische Staatsbahn 734, Banque de France 3550, Banque de Paris 918, Banque Ottomane 550,00, Credit Lyonn. 861,00, Debeers 692, Lagl. Estat. 86, Rio Tinto-Actien 723, Robinson-Act. 202,00, Suez-kan.-Actien 3480, Privatdiscont 1⅞. Wechsel Amsterdam kurz 207,18, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 5⅜, Wechsel London kurz 25,28½, Cheques auf London 25,30½, Cheq. a. Madr. kurz 354,40, Cheques a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 39,25.

London, 17. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consf. 112, 3% Reichsanleihe 96½, 5% argent. Goldanleihe 90, 4½% äußere Argentin. 68, 6% fund. argent. Anleihe 89⅜, brasilianische 89er Anleihe 56¼, 5% Chinesen 100⅞, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 107⅝, griechische 81. Anleihe 39, do. 87. Monopol-Anleihe 42¾, 4% Griechen 1889 33½, 3½% Rupees 63½, italienische 5% Rente 92½, 6% consol. Mexikaner 98¼, Neue 93. Mexikaner 96¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103½, 4% Spanier 55⅛, conv. Türken 21½, 4¼% Trib.-Anleihe 109 4% ungarische Goldrente 102¼, Ottomanbank 12, Anatolier 93, Anaconda 5⅛, de Beers neue 27⅛, Incandescent (neue) 0,80, Rio Tinto neue 28½, Lombarden 7½, Canada-Pacific 85⅛, Central-Pacific 12⅝, Chicago Milwaukee 93¼, Denver Rio Pref. 46⅝, Louisville und Nashville 51½, Newy. Ontario 15¼, Norf. West Pref. neue 47¼, North. Pac. 63⅝, Union Pacific 27½, Platzdiscont 3⅛, Silber 25½. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,19, Paris 25,45, Petersburg 25 1/16.

London, 17. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

Chicago, 16. März. Weizen gab nach der Eröffnung im Preise nach auf dringendes Angebot und günstige Ernteberichte, später zogen die Preise auf Deckungen an. Schließlich trat eine abermalige Abschwächung ein, weil die Exportnachfrage nur eine geringe war. Schluß kaum stetig.

Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf große Zunahme der Lagervorräthe in den westlichen Plätzen, sowie auf günstiges Wetter und auf Liquidation. Schluß kaum stetig.

Newyork, 17. März. Wechsel auf London i. G. 4,80¾, Rother Weizen loco 1,04⅝, per März 1,04¼, per Mai 0,99⅝, per Juli 0,88, Nachbörse ⅛ höher. — Mehl loco 3,95. — Mais per Mai 33¾. — Zucker 3½.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 761 Gr. 193,50 M bez., bunter bes. 743 Gr. 187 M bez., rother 740 Gr. 189 M, 726 Gr. Roggenweizen 150 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720—741 Gr. 136 M, 702 bis 714 Gr. 135,50 M, 720 Gr. vom Boden 134,50 M, 708 Gr. vom Boden 134 M per 714 Gr. — **Gerste**, russ. 99, 104,50 M. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 138 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. wack mit Käfern 122 M bez., grüne russ. mit Käfern 112 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 126 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. Buller- 140 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 81, grob russ. 82,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 34, 35, 35,50, 37,50 M, abfallend 12, 17,50, 25, 26, weiß russ. ab Boden 33 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 17. März. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 28, per Mai 28,25, per Sept. 29,25, per Dez. 29,75.

Amsterdam, 17. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 17. März. Kaffee. Good average Santos per März 34,00, per Mai 34,25, per Septbr. 35,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 17. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,95—10,12½. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,20—7,60. Matt. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,07½ bez. und Br., per April 9,07½ bez., 9,10 Br., per Mai 9,15 bez. und Br., per Juni 9,22½ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,25 Gd., 9,30 Br. Ruhig.

Hamburg, 17. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,02½, per April 9,05, per Mai 9,12½, per Juli 9,25, per Aug. 9,35, per Okt. 9,20. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 16. März. Schmalz. Ruhig. Wilcox 28¾ Pf., Armour shield 28¾ Pf., Cudahy 29½ Pf., Choice Grocery 29½ Pf., White label 29¾ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 29 Pf.

Hamburg, 16. März. Schmalz. Squire in Tierces 30,00 M, in Firkins a 112 Pfd. 30,50 M, Pure Lard Kingan 30 M unverzollt.

Antwerpen, 16. März. Schmalz behpt., März 63,50, April 63,50, Mai 64,00, Juni 65,00. — Speck unveränd., Backs 68—77 M, Short middles 74 M, Mai 75 M. — Terpentinöl unveränd. 65,75 M, April-Juli 66,25 M, Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 M.

Spiritus.

Berlin, 17. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M bez.
Loco ohne Faß (70er) 44,50 M bez. (+ 0,30 M.).
Zugeführt waren — Liter 50er.
„ „ 41 000 „ 70er.

Stettin, 17. März. Spiritus loco 43,50 M Gd.

Kleesamen.

Breslau, 17. März. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Geschäft in Sämereien hielt sich auch während der vergangenen Woche völlig auf seiner Höhe und auch die Stimmung für fast sämmtliche Artikel blieb fest. Besonders gilt dies von Rothklee, der wiederum am meisten begehrt war und für alle Qualitäten weitere Preisaufbesserungen durchsetzte. Das Angebot blieb mäßig. Auch in Weißklee waren Offerten schwächer, ohne aber dadurch eine nennenswerthe Beeinflussung zu Gunsten des Artikels herbeizuführen. Für Wundklee und Gelbklee hat das Interssee etwas nachgelassen, jedoch konnten sich die vorwöchentlichen Notirungen durchaus behaupten. Schwedischklee verblieb auch weiter in fast gänzlicher Geschäftslosigkeit. Seradella etwas mehr angeboten ohne wesentliche Preisänderung.

Ich notire und liefere seidefrei: Provencer Luzerne Originalsaat 60—66 M, Rothklee 40—50 M, Weißklee 32—50 M, Schwedenklee 40—57 M, Gelbklee 12—18 M, Wundklee 36—48 M, Incarnatklee 15—19 M, englisches Raigras importirtes 14 bis 18 M, schlesische Absaat 9—12,50 M, italienisches Raigras importirtes 14 bis 18 M, Timothee 18 bis 26 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Oelrettig 13—16 M, Seradella 11—13½ M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 11—12 M, Wicken 13—15 M, Peluschken 16—18 M, Victoria-Erbsen 19—21 M, Pferdebohnen 13—15,50 M per 100 Kilogr. netto.

Petroleum.

Bremen, 17. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,30 Br.

Antwerpen, 16. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅝ bez. u. Br., per März 15⅝ Br., per April-Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 17. März. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 32½ Pf.

London, 17. März. **Wollauction.** Wolle fest, Preise unverändert. Cap scoured ½ Penny theurer. (W. T.)

Liverpool, 17. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: Kaum stetig. März-April 3 18/64—3 19/64 Käuferpreis, April-Mai 3 18/64—3 19/64 do., Mai-Juni 3 19/64 Werth, Juni-Juli 3 19/64—3 20/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 19/64—3 20/64 Käuferpreis, August-September 3 19/64—3 20/64 Werth, Septbr.-Okt. 3 19/64—3 20/64 Verkäuferpreis, Okt.-Novbr. 3 19/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 19/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 3 19/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 17. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6 d.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 17. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 872 627 000, Baarvorrath in Silber 1 213 047 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 684 382 000, Notenumlauf 3 729 272 000, Notenumlauf für Rechnung der Priv. 419 105 000, Guthaben des Staatsschatzes 144 706 000, Gesammt-Vorschüsse 366 638 000, Zins- und Discont-Erträgn. 4 695 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 82,74.

London, 17. März. Bankausweis. Totalreserve 23 717 000, Notenumlauf 26 429 000, Baarvorrath 33 347 000, Portefeuille 35 816 000, Guthaben der Privaten 36 273 000, Guthaben des Staats 18 979 000, Notenreserve 21 144 000, Regierungssicherheit 14 153 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅞ gegen 43⅜ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 174 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres 25 Mill. mehr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: S.

Angekommen: Blonde (SD.), Lintner, London, Güter. — Glückauf (SD.), Pettersson, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Venus (SD.), Grote, Köln (via Lübeck), Güter. — Orient (SD.), Harcus, Leith, Zucker. — Oliva (SD.), Diekow, London, Güter. — Oxford (SD.), Webb, London, Zucker.

18. März. Wind: S.

Gesegelt: Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Güter.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. März.

Wasserstand: + 1,36 Meter.
Wetter: trübe mit Regen — Wind: O.
Angekommen:

Orlukowski	m. 250000 Kgr. Feldsteine	nach	Schulitz.
Schemanski	„ 400000 „ „	„	„
Th. Wessalowski	„ 150000 „ „	„	„
V. Wessalowski	„ 200000 „ „	„	Kurzebrack.
Märon	„ 75000 „ „	„	Schulitz.
Fritz	„ 100000 „ „	„	Graudenz.

Einlager Kanalliste vom 17. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln. — D. „Alice“, Thorn, — D. „Brahe“, Graudenz, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — F. Kurreck Nakel, 51 To. Zucker — W. Herich, Mewe, 84 To. Melasse, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kohlen und Maschinen. — D. „Autor“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Anna“, Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn.

Westpreußischer Subhastationskalender.

Amtsgericht Carthaus: 13. Mai, Gut kgl. Borkau, Grundbuchblatt 3, P. Golunski, 280,3332 Hectar, 1265,88 Mk. Grundsteuerreinertrag, 675 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Carthaus: 6. Mai, Gut Alt-Glinsch, Grundbuchblatt 1, Wwe. Gertr. Guth, geb. Jalowski, 209,5468 Hectar, 1161,06 Mk. Grundsteuerreinertrag, 612 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Danzig: 28. April, daselbst, Altstädt. Rittergasse, Grundbuchblatt 17, Jungferngasse 23/24, Kaufmannsfrau Soph. Stoltenburg, geb. Krafft, 0,0693 Hectar, 0,18 Mk. Grundsteuerreinertrag, 4695 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Danzig: 18. April, Mühlbanz, Grundbuchblatt 32, Rittergutsbesitzer O. G. Linck und Miteigenthümer (Auseinandersetzung), 8,8830 Hectar, 260,91 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Marienburg: 27. April, Hoppenbruch, Grundbuchblatt 37A, Tischler W. Witt'sche Eheleute, 0,2280 Hectar, 0,09 Mk. Grundsteuerreinertrag, 260 Mark Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 4. Mai, daselbst, Grundbuchblatt 363B, Kleine Geistlichkeit, Töpfer August Bolltraß'sche Eheleute, 240 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 4. Mai, Königsdorf, Grundbuchblatt 13, Gemeinde-Bezirk Rothebude, Besitzer Emil Hardt'sche Eheleute, 2,0959 Hectar, 36,45 Mark Grundsteuerreinertrag, 348 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Zoppot: 18. April, Kielau, Grundbuchblatt 4, Eigenthümer Joh. Grablowski'sche Eheleute, 1,6680 Hectar, 297 Mk. Grundsteuerreinertrag, 90 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Culm: 21. April, Podwitz, Grundbuchblatt 164, Petersilienstraße 1, Käthner Stanislaus Lewandowski'sche Eheleute, 4,3284 Hectar, 2,10 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Marienwerder: 29. April, Gr. Dubiel, Grundbuchblatt 13, Ant. Jarzembowski'sche Eheleute, 2,6980 Hectar, 39,72 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Neuenburg: 14. April, Neudorf-Buschin, Grundbuchblatt 6, Käthner Onofrius Richlitzki'sche Eheleute, 0,160 Hectar, 2,10 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Neuenburg: 28. April, Lippink, Grundbuchblatt 179, Käthner Joh. Jagla'sche Eheleute, 3,8470 Hectar, 10,80 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mark Nutzungswerth.

Amtsgericht Schwetz: 19. April, daselbst II, Grundbuchblatt 35, Zimmermannfrau Magdal. Sobiechowski und Miteigenthümer (Auseinandersetzung), 0,0740 Hectar, 138 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Thorn: 22. April, Mocker, Grundbuchblatt 15, Thornerstraße 43, Fleischermeister Joh. Bordanowitz'sche Eheleute, 1,9949 Hectar, 20,91 Mk. Grundsteuerreinertrag, 330 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Tuchel: 28. April, Gr. Schliewitz, Grundbuchblatt 346, Wwe. Jul. Patyna, geb. Lipkowski, 0,9494 Hectar, 6,33 Mk. Grundsteuerreinertrag, 540 Mark Nutzungswerth.

Fremde.

Hotel Germania. Kist a. Gawlowitz, Rittergutsbesitzer. Kraus a. Bromberg, Gander a. Stettin, Ingenieure. Meißner a. Berlin, Geometer. Heinemann a. Breslau, Referendar. Dickant a. Berlin, Thierarzt. Kuhirtt a. Eberswalde, Voigt a. Halberstadt, Klebe, Zahn, Zucker a. Berlin, Heim a. Leipzig, Rubens a. Elberfeld, Großmann a. Magdeburg, Bach a. Frankfurt, Günther a. Leipzig, Rinkwitz a. Mühlhausen, Eichwald a. Stargard, Ullrich a. Straßburg, Knobelsdorf a. Bremen, Kaufleute.

Hotel du Nord. Se. Excellenz v. Knorr a. Berlin, commandirender Admiral. Breusing a. Berlin, Capitän zur See. Rosing a. Berlin, Lieutenant zur See. von Oldenburg a. Janischau, Kammerherr. v. Ritpkowski a. Bremin, Rittmeister Kaul a. Kattlau, Burggraf von Brünneck nebst Gemahlin a. Bellschwitz, Geh. Rath Dr. Gerlich a. Schwetz, Holtzermann a. Briesen, v. Bieler a. Lindenau, v. Bieler a. Melno, v. Uckermann a. Wintershagen, Rittergutsbesitzer. Daus a. Schönsee, Bürgermeister. Westphal a. Berlin, Corvetten-Capitän. Wichmann a. Pr. Stargard, Le Sauvage a. Paris, Ingenieure. v. Levetzow nebst Gemahlin a. Bremen, Reichs-Commissar. v. Dulong a. Berlin, Fabrikbesitzer. Petersen a. Briesen, Landrath. Eppelsheimer a. Mainz, Webeler a. Braunschweig, Lichtenstein a. Berlin, Schultze a. Berlin, Brand a. London, Goldberg a. Berlin, John a. Hamburg, Dr. Wolff a. Kopenhagen, Herzog a. Berlin, Huller a. Oedenburg, Kölsch a. Berlin, Breuning a. Hanau, Maschke a. Berlin, Deter a. Breslau, Ihrig a. Berlin, Brorsen a. Hamburg, Ritter a. Plauen, Laffon a. Cognac, Timm a. Hamburg, Schneider a. Berlin, Brumm a. Hannover, Klüting a. Plettburg, Kincker a. Hamburg, Weisbrod a. Hanau, Wolff a. Königsberg, Giller a. Halle, Nowakowski a. Berlin, Elbert a. Wien, Wendt a. Königsberg, Peters a. Königsberg, Schraff a. Diedesheim, Kaufleute.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 18. März, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Für Dampfer passirbar. Segelschiffe haben Schleppdampfer nöthig.

Berliner Fondsbörse vom 17. März.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und gewann in einigen Papieren größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen und der Börsenschluß blieb fest. Inländische Anlagepapiere ziemlich fest und ruhig, Reichsanleihe und Consols fest. Fremde Fonds wenig verändert; Italiener steigend, auch Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Creditactien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch österreichische Bahnen fester, italienische Mittelmeerbahn schwächer. Inländische Eisenbahnactien behauptet, zum Theil fester. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest. Montanwerthe etwas anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
Pommersche Pfandbr.	3½	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,19
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,25
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,90
do. Papier-Rente	4⅕	102,10
do. do.	4⅕	102,10
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Staats-Silber	4½	100,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,60
do. Gold-Rente	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	104,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,30
Poln. Pfandbriefe	4½	101,00
Italienische Rente	4	93,70
do. neue, steuerfr.	4	—
do. am. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	6	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4% Rente	4	94,60
Rum. amortis. 1894	4	94,75
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D	1	21,85
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	4	61,75
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	37,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	78,75
Buenos Ayres Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	98,80
do. uk. b. 1905 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,10
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,30
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,75
do. do. 1886/89	3½	98,60
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98,60
do. Comml.-Obl.	3½	98,50
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P. Hyp. A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	82,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	79,00
do. do. (100)	4	77,00
do. unkündb. b. 1905	3½	75,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,40
Russ. Central- do.	5	122,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	110,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,70
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,80
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,25
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,25
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	345,00
do. Loose von 1860	4	148,70
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	130,75
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,50
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	260,50
Ungarische Loose	—	281,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,90
do. do. St.-Pr.	5	119,90
Königsberg-Cranz	7	158,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	92,90
do. St.-Pr.	5	117,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,25
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	148,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,60
Mittelmeer-Eisenbahn	5	95,40
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	144,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	—
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,60
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,50
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,80
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	129,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,80
† do. 5% Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,00
Anatol. Bahnen	5	96,25
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	102,80
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Kozlow	4	—
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,40
do. Gew. Lien.	3	60,40
do. Pac. Vorz.	1	60,40
Oreg. Nav. neue Bonds	4	92,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,25	6
Berliner Kassen-Verein	137,80	6½
Berliner Handelsges.	170,40	
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,50	—
Bresl. Discontobank	122,75	6½
Danziger Privatbank	140,50	7¼
Darmstädter Bank	158,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	206,40	10
do. Effecten u. W.	126,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,50	7
do. Reichsbank	160,30	7½
do. Hypoth.-Bank	120,75	6
Disconto-Command.	205,50	10
Dresdner Bank	165,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,70	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,25	8
Hannöversche Bank	134,00	5,8
Königsb. Vereins-Bank	115,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	135,75	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,75	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,30	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,10	7
Posener Provinz.-Bank	115,00	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,20	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,75	6
Schaffhaus. Bankverein	150,60	7½
Schlesischer Bankverein	143,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,50	8
do. Prioritäts-Act.	104,60	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,75	4½
A.B. Omnibusgesellsch.	208,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	122,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	101,90	5
Allgem. Elektric.-Ges.	279,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,00	7½
Königs- u. Laurahütte	183,50	10
Stolberg, Zink	73,50	2
do. St.-Pr.	143,20	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,25	8
Hibernia	190,00	9½

Wechsel-Cours vom 17. März

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,75
London	8 Tg.	3	20,48
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	169,15
Petersburg	8 Tg.	5½	216,20
do.	3 Mon.	5½	214,50
Warschau	8 Tg.	6	216,30

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,45
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,195
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	217,00

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Kaufmannsfrau **Martha Schulz**, geb. Holstinsky zu Marienwerder wird heute am 17. März 1898, Vormittags 8 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Bernhard Düster** in Marienwerder wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 22. April 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 15. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **15. April 1898** Anzeige zu machen. (4327

Königliches Amtsgericht zu Marienwerder.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 16. März 1898 die in Dt. Eylau bestehende Handelsniederlassung des Kupferschmiedemeisters **Emil Hecht** ebendaselbst unter der Firma **E. Hecht** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 385 eingetragen. (4326

Dt. Eylau, den 16. März 1898.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die auf den städtischen Grundstücken **Brabank 17/18** befindlichen Baulichkeiten, bestehend in den Wohngebäuden Nr. 17 und 18, den beiden dazu gehörigen Anbauten und drei Stallgebäuden, sowie zweier Zäune und der Bäume und Sträucher des Gartens, werden im Termin

am 29. März 1898, Vormittags 10 Uhr,
im Bau-Bureau des Rathhauses

durch den Bureauvorsteher Herrn Schenk in **einem Loose zum Abbruch verkauft**, wozu Kauflustige geladen werden.

Ausgeschlossen vom Verkauf sind die **Sandsteingiebel bezw. Bekrönungen des Hauses Brabank 17.**

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsichtnahme während der Dienststunden im Bau-Bureau des Rathhauses aus.

Die Baulichkeiten können in den Wochentags-Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr nach vorgängiger Meldung bei den Einwohnern besichtigt werden.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots eine Caution von 300 M bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu hinterlegen.

Danzig, den 16. März 1898. (4341

Der Magistrat.

Bilanz der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse pro 1897.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Cassa-Conto	379 038	86	Kapital-Conto	1 200 000	—
Mobilien-Conto	10 117	60	Reservefonds-Conto	600 000	—
Contocorrent-Conto	71 342	39	Depositen-Conto	2 616 259	23
Combard-Conto B.	1 599 900	—	Combard-Conto A.	110 500	—
Bankier-Conto	181 166	10	Effecten-Vorschuß-Conto	427 584	95
Vorschuß-Conto	771 704	35	Afservat-Conto	54 398	41
Effecten-Conto	2 091 410	75	Conto pro Diverse	105 752	86
Rückständige Zinsen-Conto	9 815	40			
	5 114 495	45		5 114 495	45

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
Verwaltungskosten, Steuern, Tantième rc.	61 567	30	Gewinn und Zinsen aus eigenen Effecten	48 394	10
10 % Abschreibung auf Mobilien	1 124	20	Provisionen	25 743	18
Zinsen für das Stammkapital	42 000	—	Zinsen	74 973	98
Reingewinn	54 235	16	Rückständige Zinsen	9 815	40
	158 926	66		158 926	66

Danzig, den 31. Dezember 1897. (4346

Der Verwaltungsrath der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse.

Unser
Ausverkauf
mit
Seidenstoffen
Waschstoffen
Mousseline de Laines
beginnt
Montag, den 21. cr.
Domnick & Schäfer
63 Langgasse 63. (4333

Theodor Wagner,
vorm. Wilh. Falk,
Danzig, Breitgasse 14.

Färberei und Reinigung
aller Damen- und Herren-Garderoben.

Waschanstalt
für Gardinen jeder Art, Tischläufer, Seiden- u. Garnstickerei etc.

Reinigungsanstalt
für Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge etc., in Baumwolle, Wolle u. Seide, Teppiche in Smyrna, Velours u. Brüssel.

Imprägnirung
sämmtlicher Garderoben und anderer Gegenstände etc.
Wasserdicht und feuersicher.

Vermischtes.



Möbel-Fabrik
von



E. G. Olschewski,
Langenmarkt 20, neben Hotel du Nord, Röpergasse 2/3,
empfiehlt ihr großes Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu Ausstattungen u. Ergänzungen
bei billigsten Preisen und streng reeller Bedienung.
Größtes Lager completer Zimmereinrichtungen.
Eigene Tapezirer- und Tischler-Werkstätten. (4120

Evangelische Gesangbücher
für Ost- und Westpreußen,
vom einfachsten bis elegantesten Genre,
empfiehlt
Adolph Cohn,
Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor).
Bei von mir gekauften Büchern drucke Namen und Jahreszahl gratis in Gold. (4126

Tapeten,
von welchen nur noch für 1—2 Zimmer per Dessin am Lager sind, stelle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf, um damit vor Eintreffen der schon rollenden und schwimmenden Frühjahrssendungen ganz zu räumen. **Maler, Hausbesitzer, Bauunternehmer genießen höchsten Rabatt!** (3865

E. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.
Tapeten, Linoleum, Gummiwaaren.



Petroleum-Kochapparat „Primus“
brennt ohne Docht!
Geringer Petroleumverbrauch, vollständig geruchfreies Brennen
empfiehlt (3208
Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Käse.
Einen größeren Posten Tilsiter Fettkäse (etwas weich), feinste vorjährige Graswaare, per ℔ 60 ₰, empfiehlt (4156
M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

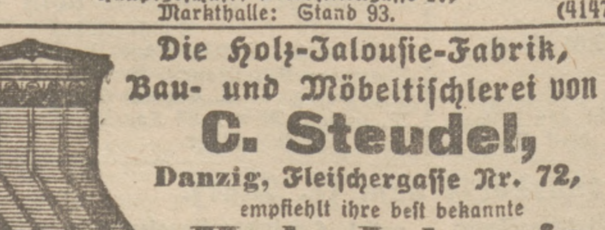
Zur Bausaison
empfehle ich zu billigsten Preisen:
Dachpappe, Theer, Cement, Gyps, Kalk (in Waggonladung), Thonröhren,
Rohrgewebe, I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen,
sowie sämmtliche Thür- und Fensterbeschläge in großer Auswahl.
Max Baden,
32 Milchkannengasse 32.

Totaler Ausverkauf
sämmtl. Schuhwaaren in großer Auswahl,
saubere Ausführung vom besten Material angefertigt. Wegen Aufgabe des Lagergeschäfts und Umzug empfiehlt (4320
J. Koschnik, Schuhmachermeister,
Goldschmiedegasse 23.

Margarine.
(Fabrik A. L. Mohr.)

Feinste Tafel-Marke FF	à Pfund	58 ₰
in Postcolli gegen Nachnahme	„	56 ₰
in Gebinden von 30 Pfund an	„	54 ₰
täglich frisch ausgewogen.		
Prima garantirt rein Schweineschmalz	„	40 ₰

Otto Reinke,
Margarine-Special-Geschäft,
Hauptgeschäft: Petersiliengasse 17,
Markthalle: Stand 93. (4147



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenz-Preisen. Preis-Katalog gratis u. franco.

Echtes Gas-Glühlicht!
Meinen Umzug von der Langgasse Nr. 77 nach
Langenmarkt Nr. 27, 1 Treppe,
erlaube ich mir meiner werthgeschätzten Kundschaft ganz ergebenst anzuzeigen.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mich auch fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen. (4246
Einrichtung von Gas-Glühlicht, Lieferung von Beleuchtungs-Artikeln.
Hochachtungsvoll
A. Peterson.

Anzeigen jeder Art
haben
großen Erfolg
wenn sie in den in Marienwerder erscheinenden
Neuen Westpreußischen Mittheilungen
(Publikations-Organ der Behörden)
zur Veröffentlichung gelangen.

Der Zeilenpreis
beträgt für Inserate aus der Provinz Westpreußen nur 12 ₰, für solche außerhab derselben 15 ₰.



Großer Ausverkauf
mit vorjährigen
Sonnenschirmen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Regenschirme
in größter Auswahl, bei streng reeller Bedienung, empfiehlt die Schirm-Fabrik von (3662
S. Deutschland,
82 Langgasse 82.
Schirm-Bezüge und Reparaturen werden billigst und sauber angefertigt.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Geldverkehr.

40000 Mk.
werden hinter Bankgelderauf ein neues, großes Grundstück gesucht.
Offerten von Selbstdarleihern unter **C. 129** an d. Expe dies. Ztg.

An- und Verkauf.

Freiwilliger Verkauf.
Von meinem Rittergute **Czernian**, im Kreise **Danzig**, etwa 1½ Stunde Chaussee von der Bahnstation und Zuckerfabrik **Praust**, ferner 2 Stunden von Danzig entfernt gelegen, beabsichtige ich noch verschiedene Parzellen von 30, 50—100 Morg. Größe, guten Acker, nebst Wiesen und Wald, ebenfalls das Hauptgut, nach Belieben des Käufers mit 600, 800 bis 1000 Morgen, zu verkaufen. (4157

Hierzu steht Termin am
Dienstag, den 22. März cr.,
von Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle an, wozu Käufer aufmerksam gemacht werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet. Besichtigungen sowie Kaufabschlüsse können auch durch meinen Gutsverwalter Herrn **Jankowski** in **Czernian** schon vor dem Termine stattfinden.

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

Zoppot.
Herrschaftliche Villa mit großem Garten, in vorzüglicher Lage zu verkaufen. (4161
Offerten unter **C. 86** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Fahrrad
(97 Modell), Lexikon, diverse Bücher (engl.), Gewehr, 1 Bibliothek und diverse and. Sachen billigst wegen Fortzug zu verkauf.
A. H. Kretschmann,
Hundegasse 74, II.

Stellen-Angebote.

Ich suche einen älteren erfahr.
Materialisten,
mit der Buchführung vertraut.
Herren, die bereits gereist haben, erhalten den Vorzug.
Eintritt den 1. April cr.
Meld. u. **C. 114** a. d. Exp. d. Ztg.

F. Berlin u. Prov. Schleswig suche Knechte, Jungen, Mädchen, hoh. Geh. Reise fr. 1. Damm 11.

Für ein hiesiges Juweliergeschäft wird per 1. Mai eine geb.
junge Dame
als Verkäuferin gesucht.
Offerten mit **Photographie** u. Gehaltsansprüchen unter **C. 135** an die Exped. dieser Ztg. erbet.

Hauslehrer,
ev. Theologe, vermittelt kostenfrei im Auftrage des Pfarrer-Vereins (4221
Pfarrer **Woth**, Danzig.

Ein Barbiergehilfe
findet dauernde Stellung.
C. Krause, Elbing, Brückstr. 4.

Suche z. sofort. Antritt einen
älteren Materialisten
mit Eisen bewandert, bei hohem Gehalt.
J. Koslowski,
4330) Breitgasse 62, 2 Tr.

Weinagent.
Eine alte leistungsfähige **Weingroßhandlung** (kl. und mittl. Weine) und **Cognacbrennerei** sucht für Danzig einen gut eingeführten Vertreter.
Gefl. Offert. unt. **C. 136** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Spediteur,
tüchtiger erfahrener Fachmann mit Capital wird als Theilnehmer oder Disponent für ein gutes Speditionsgeschäft gesucht. Offerten zu richten unter **M. 110** an (4321
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Graudenz.

Für eine Weingroßhandlung wird p. 1. April tüchtiger
Reisender
gesucht, der bereits Ost- u. Westpreußen mit Erfolg bereist hat.
Off. sub **H. 789** an die Exped. der Elbinger Zeitung, Elbing.

Für das Comtoir unserer Maschinenfabrik u. Handlung landwirthschaftl. Maschinen suchen wir einen jungen Mann nur mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling
gegen monatliche Remuneration. (4335
Hodam & Ressler,
Danzig.

Ordentliches Hausmädchen kann sich melden zum 1. April **Hundegasse 29, 1 Tr.** (4334

Ein gewandt. **Diener**, welcher als solcher im herrschaftl. Hause gewesen ist und gute Zeugnisse hat, gesucht durch **J. Dann Nachfl.**, Jopengasse Nr. 58.

Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Hausdiener, Kutscher mit guten Zeugn. empf. sofort und 1. Ap. cr. **M. Glatzhöfer**, 1. Damm 11.

Miethgesuche.

Anständige Dame sucht sofort
möbl. Zimmer.
Offerten unter **C. 138** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kleiner Speicherraum,
in der Nähe von Langgarten zur Lagerung von Oelen zu miethen gesucht eventl. Beilagerung.
Gefl. Offerten unt. **C. 137** an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 58,
sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Erker, Balkon und reichlichem Zubehör zu vermiethen. (3309

Langfuhr am Markt
ein Laden
zu vermiethen. Näheres bei **M. Baden**, Hauptstraße Nr. 26.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Jäschkenthalerweg 1, herrsch. Wohn., hochp., 3 Zimm., Veranda, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh. zum 1. April z. verm. (4165

Winterwohnungen
von 3 und 6 Zimmern sind zum 1. April d. Js. zu vermiethen Zoppot, Wilhelmstraße 42.

Hochherrsch. Wohnungen,
4 resp. 5 Zimm., Straußgasse 9, 1. Etage zu vermieth. Näheres Straußgasse 10, 3 Tr. b. **Krüger.**

Fleischergasse 70, II,
frdl. u. neu dec. Wohngelegenh., best. a. 4 St., Kab., u. Z. sof. od. 1. Apr. z. v. **M. 650 M. N. 1. Et.**

Herrsch. Wohnung,
6—8 Zimmer, Küche, Keller u. Garten, auf Wunsch a. Stallung, in ländlich schöner Lage an Bahn und Chaussee auf längere Zeit zu vermiethen. Straschin-Prangschin. **A. Schefler.** (4278

Brodbänkengasse 36,
herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimm. etc. an kl. ruh. Fam. v. 1. April zu verm. Näher. Hinterh. Comt.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden, Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen.
Näh. Comtoir Steindamm 25.

Brausendes Wasser 5
großer Laden mit Hinterstube, auch zu Lagerräumen passend, ist vom 1. April cr. zu vermiethen. (3977
Näheres beim Vicewirth Hrn. **Hoemcke**, Burgstraße 6, zu erfragen.

Herrsch. Wohnung,
ganz neu renovirt, 5 gr. Zimmer, Mädchenst., Keller, Boden rc., ist Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse, per 1. April cr. umständehalber billig zu verm. Besichtigung 12—1 Uhr Mittags. Näheres daselbst im Cigarrengeschäft oder Kohlenmarkt 27.

Pferdestall
für 2 Pferde zu vermiethen Löwenapotheke, Langgasse 73.

Der große gewölbte **Keller** im Tischlergewerkshause, 3. Damm 1, m. bequem. Eing. i. d. Häkergasse i. d. Nähe der Markthalle, ist zu vermiethen. (4233

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.